

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Er scheint



alle Stände.
täglich.

Jahrgang 108.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:
Die 49 mm breite Pettizelle oder deren
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Pettizelle
auf Textseiten 50 Pf.
Anzeigen-Nachnahme nur bis 12 Uhr
mittags.

Hirschberg, Donnerstag, den 13. Mai 1915
Nr. 131

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,95 Mk.
Vom Briefträger ins Haus gebracht viertel-
jährlich 2,27 Mk. Bei den Ausgabestellen in
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor A. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

Nr. 132 erscheint Sonnabend den 15. Mai und gelangt bereits Freitag abends 6 Uhr zur Ausgabe.

Giolittis Arbeit. — Hilfskreuzer Lusitania. Neue Fortschritte in Galizien. — Die Hölle Opern.

In Italien soll die Lage wieder hoffnungsvoller sein. Der einzige Stützpunkt für diese Annahme ist indessen die Tatsache, daß zwischen den Diplomaten weiterverhandelt wird. Daß Giolitti die Lage in günstigem Sinne zu beeinflussen bemüht ist, ist zweifellos, und sein Einfluß reicht auch sicherlich so weit, daß er überall gehört wird, beim König wie bei den kriegsfreundlichen Ministern. Ob er durchdringen wird, ist eine andere Frage. Wie sehr auf des Messers Schneide die ganze Lage gestellt ist, ist aus der Tatsache der Verhandlungen in der Umgebung der beiden verbündeten Kaiser ersichtlich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Giolitti in das Ministerium eintritt und auch die bedeutendste Abteilung darin erhält. Das wäre schon ein sehr großer Gewinn. Das gegenwärtige Ministerium hat sich selbst in die übelste Lage gebracht. Es hat vor Monaten eine Forderung für den Krieg angenommen, hat seitdem das italienische Volk mit glühenden Träumen von einem größeren und mächtigeren Italien erfüllt, und jetzt, wo die Sache fast bis zum Kratze gediehen ist, soll es diese Stimmung wieder abbauen. Das ist sehr schwierig, vielleicht unmöglich, und eine Lösung aus diesen Widersprüchen dürfte nur durch Veränderungen im Ministerium zu erreichen sein.

Die Debatte über die Lusitania nimmt immer größeren Umfang an. In England rächt man sich in der gewohnten Weise: durch böse Ausbreitungen gegen Unschuldige. Herrn Churchill sind im Unterhause eine Fülle von peinlichen Fragen vorgelegt worden. Aus seiner Antwort ist das Wichtigste, daß die Lusitania auch von der englischen Admiralität gezwungen war, und daß diese Behörde nicht in der Lage ist, den überseeischen Handel genügend zu schützen; man könne nun einmal nicht jedem Schiff eine Begleitung von mehreren kleinen schnellen Kreuzern begeben, und siehe deshalb auf dem Standpunkt, daß jedes Handelsschiff für sich selber sorgen müsse. Nun gut, da liegt die Sache ja ganz klar. Die Handelsschiffe haben für sich selbst gesorgt, indem sie sich nach Kräften mit Geschützen und sonstigen Kriegsvorbereitungen ausstatteten. Ihr Ziel war nicht nur die Abwehr der deutschen Tauchboote, sondern auch ihre Vernichtung durch Angriffe. Wo aber um alles in der Welt ist denn dann ein Grund zur Entrüstung über das Vorgehen der deutschen Tauchboote? Der deutschfreundliche amerikanische Zeitungsbesitzer Hermann Kidder vertritt mit Geschick das deutsche Vorgehen. Dasselbe tut Dernburg in umfassendster Weise. Am nachhaltigsten dürfte eine amtliche deutsche Erklärung wirken, welche die deutsche Regierung der amerikanischen und den übrigen neutralen Regierungen übermittelte, und die wir weiter unten wiedergeben. Völlig überzeugend sind ferner die Auslassungen Hamburger Schiffabrtskreise im Hambur-

ger Korrespondenten, die ebenfalls weiter unten abgedruckt sind. Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, hat den Staatssekretär Bryan besucht, um ihm sein Bedauern für die vielen amerikanischen Opfer auszusprechen. Das ist natürlich nicht im entferntesten so aufzufassen, als wenn sich Graf Bernstorff etwa entschuldigen wollte. Sein Bedauern wird auch das Bedauern darüber in sich schließen, daß die amerikanische Regierung es erst so weit kommen ließ. An der Wirksamkeit des deutschen Vorgehens gegen die Lusitania ist übrigens nicht mehr zu zweifeln. Und wenn Herr Churchill im Unterhause auch noch so „überzeugend“ versichert, daß der englische Ueberseehandel ohne nennenswerten Verlust fortgesetzt werden würde, so wird er mit dieser törichten Behauptung sofort auf den Sand gesetzt durch die einfache Tatsache, daß sowohl die Cunardlinie wie die Weiße Sternlinie, also die bedeutendsten überseeischen Linien, ihre Schiffsahrt eingestellt haben. Da die amerikanischen Waffenlieferungen auf keine andere Weise unterbunden werden konnten, so mußte es eben durch die Versenkung der Lusitania geschehen. Und wenn der englisch-amerikanische Brauch fort dauert, so werden eben weitere große Schiffe daran glauben müssen.

In Galizien schreiten die militärischen Maßnahmen in für uns günstigem Sinne fort. Zunächst ist außerordentlich wichtig, daß bei Debica die russische Schlachtlinie erneut durchbrochen worden ist, denn dadurch werden nicht nur die russischen Kräfte südlich der Weichsel gezwungen, bis hinter die untere Wislota zurückzugehen, sondern es ist auch dadurch die stark besetzte untere Nidafront, also der südlichste Teil der russischen Front in Rußisch-Polen, ins Wanken gekommen. Damit hat die Ausrottung der russischen Front, die sich von Ostpreußen bis an die untere Weichsel über Warschau quer durch Rußisch-Polen zieht, begonnen. Ferner geht die Front der Verbündeten in Mittelgalizien auf der Linie Dynow-Sanok gegen Osten vor, d. h. in Richtung auf Przemyśl, von dem sie nicht mehr weit entfernt ist. Etwas südlich von Sanok sind die Russen bei Baligród geschlagen worden, und die Verbündeten haben den San an dieser Stelle überschritten. Dadurch aber sind sie in den Rücken der 8. Armee gelangt, die vom Lupkower zum Uzsoler Paß reicht, und so ist auch dieser russische Seereschein in die allgemeine Niederlage mit verwickelt worden. In Südostgalizien haben die Russen zwar versucht, durch starke Angriffe die allgemeine Niederlage aufzuhalten, doch sind diese Angriffe sämtlich zurückgewiesen worden.

Um dem bedrängten Bundesgenossen eine Unterstützung zu bringen, die Aufmerksamkeit der deutschen Seeresleitung von der Verfolgung der geschlagenen Russen abzulenken und möglichst

größere Teile des deutschen Ostheeres wieder nach dem Westen zu ziehen, setzten die Franzosen und Engländer in Nordfrankreich ein neues, großes Offensivunternehmen an. Sie mochten dabei wohl auch zugleich von der Ansicht ausgehen, daß die zahlreichen Verstärkungen, die die Deutschen nach dem östlichen Kriegsschauplatz entsendet hatten, der Westfront entnommen sein müßten, die dadurch bedeutend geschwächt wäre. Der Angriff erfolgte in der Gegend zwischen Lille und Arras. Also ein durchaus frontaler Angriff, und zwar auf breiter Front, da die Entfernung Lille-Arras in der Luftlinie gemessen etwa 43 Kilometer beträgt. Das eigentliche Kampffeld kann auf 35 bis 40 Kilom. Breite berechnet werden. So hat sich in der Gegend südwestlich von Lille eine neue, große Schlacht entwickelt, die noch nicht entschieden ist, und deren Verlauf sich noch nicht genau übersehen läßt. Bisher scheint sie aber für die deutschen Waffen günstig zu stehen, da die feindlichen Angriffe auf dem Nordflügel gänzlich abgewiesen wurden. Im Süden ist es den Gegnern nur an einer schmalen Stelle gelungen, in die vorderste deutsche Linie einzubringen und sich in ihr festzusetzen. Der Gegenangriff ist bereits eingeleitet. Soweit es sich bisher übersehen läßt, können dem Gegner wohl einzelne kleine Teilerfolge zufallen, die ursprüngliche Operationsabsicht aber, die in einem großen Durchbruch der ganzen deutschen Front zwischen Lille und Arras bestand, der die Deutschen aus Nordfrankreich und Westflandern vertreiben sollte, kann schon jetzt als gescheitert bezeichnet werden. Die Westmächte haben sich wieder einmal in der Beurteilung der deutschen Stärke geirrt. Trotz der beträchtlichen, auf dem östlichen Kriegsschauplatz eingesetzten Kräfte sind die Deutschen stark genug gewesen, auch im Westen ihre Stellungen erfolgreich zu behaupten. Die neue französisch-englische Offensive wird dem bedrängten Bundesbruder im Osten keine Entlastung bringen. Während sie am Montag keine Erfolge zeitigen konnte, haben wir uns im Osten von Opern wiederum ein Stück an die Stadt herangearbeitet. Ohne Ueberflutung, ohne Rückschlag gehen wir hier auf unser Ziel los. Nach englischen Schilderungen soll Opern eine wahre Hölle sein. Zugleich konnten wir auch einen schönen Erfolg an der Aisne verzeichnen. Nordwestlich Berry au Bac, dem Brückenkopf der Straße (und Bahn) Laon-Reims, vertrieben wir den Feind aus zwei hintereinander liegenden Stellungen in etwa einem halben Kilometer Frontbreite, was im Waldgefecht immerhin etwas zu bedeuten hat. In den heftigen Kämpfen bei Craonne im vergangenen Januar waren die Franzosen bereits um einen Teil ihrer Höhenstellungen nördlich der Aisne beraubt worden. Mit dem Angriff bei Bille au Bois vermochten wir die französische Front erneut zu schwächen. Im östlichen Frankreich herrschte, abgesehen von mitaläkten Vorstößen der Franzosen bei Nirey und im Priesterwalde, Ruhe.

Die allgemeine Kriegslage.

(Wiederholte Meldung.)

wb. Großes Hauptquartier, 11. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Vormittag wurde vor Westende ein englisches Linienschiff durch unser Feuer vertrieben.

Deßhalb Opern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten fünf Maschinengewehre. Südwestlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Loretohöhe und die Orte Ablain und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöht sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen genommenen Gräben noch im Besitz. Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Lille heruntergeschossen.

Südwestlich Berry au Bac in den Waldungen südlich la Bille au Bois führten unsere Truppen gestern eine aus zwei hintereinander liegenden Linien bestehende Stellung in Breite von 400 Metern, machten dabei eine Anzahl unverwundeter Gefangener und erbeuteten zwei Minenwerfer nebst vieler Munition. Feindliche Infanterieangriffe nördlich Nirey und im Priesterwald scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

Deßlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern in der Linie Vesko-Brzozow an der Stobnica-Brzozow-Abschnitt-Ropczany (östlich Debica)-Sazucin an der Weichsel die Verfolgung der Armee des Generalobersten von Madensen zum Stehen zu bringen. Diese Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend waren die russischen Linien an vielen Stellen, insbesondere bei Vesko und zwischen Brzozow und Lutza, durchbrochen, nachdem am Vormittag bereits ein verzweifelter Angriff mehrerer russischer Divisionen von Sanok in Richtung Vesko unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Oberste Seeresleitung.

Italien.

wb. Rom, 11. Mai. Wie Giornale d'Italia meldet, beriet Ministerpräsident Salandra heute vormittag mit dem König und darauf mit dem Minister des Innern Sonnino, der später den Fürsten Bülow empfing. Giornale d'Italia warnt das Publitum vor den umlaufenden Gerüchten, die einander aufs stärkste widersprechen, und setzt hinzu: Es ist nicht wahr, daß der Ministerrat heute vormittag zusammentreten sollte, jedoch vertagt wurde. Daher sind auch die Meldungen über Entschlüsse ernster Natur, über die der Ministerrat angeblich hätte beraten sollen, völlig unwahrscheinlich.

wb. Berlin, 12. Mai. Der Züricher Mitarbeiter der russischen Zeitung drahtet nach verschiedenen Morgenblättern, aus Rom sei gestern berichtet worden, die dortige Stimmung sei etwas hoffnungsvoller. Die Möglichkeit einer friedlichen Lösung habe sich etwas gestärkt. Die Hoffnung der Freunde der Neutralität ruhten förmlich auf Giolitti.

wb. Berlin, 12. Mai. Zu Giolittis Bemühungen schreibt die „Stampa“ nach dem B. L.: Was Giolitti dem König gesagt hat, ist nicht authentisch bekannt geworden. Giolitti hat aber zu politischen Freunden geäußert, daß ihm ein Abtrennungsprogramm, wie es von einer Oesterreich nahe liegenden Seite vor wenigen Tagen in der italienischen Presse veröffentlicht wurde, durchaus annehmbar erscheine. Nachdrücklich dementiert die Giolittische Presse alle Gerüchte und Nachrichten über einen angeblichen Uebertritt zur Kriegspartei. Alle Gerüchte, daß Italien sich bereits mit den Ententemächten festgelegt habe, seien nach der „Stampa“ Erfindungen von interessierter Seite. Italien könne nach freiem Ermessen Krieg und Frieden wählen.

wb. Rom, 11. Mai. Giolitti wurde, als er Turin verließ, von Interventionisten mit demonstrativen Zurufen „Evviva la guerra“ begrüßt. Als sich bei der Ankunft in Rom ähnliche Demonstrationen in verstärktem Maße unter Pfeifen und Lärmen wiederholten, rief der frühere Ministerpräsident den Tumultuanten mit harter Stimme zu: „Schreit nicht, es lebe der Krieg, ruft lieber: Es lebe Italien.“ Gestern vormittag ist Giolitti vom König empfangen worden und hat am Nachmittag eine Unterredung mit Salandra gehabt. Alle Blätter betonen angesichts der gegenwärtigen Krise die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Parteien.

Rom, 10. Mai. Die Bevölkerung, die in den letzten Tagen etwas ruhiger gewesen war, ist durch die schwachvolle Kriegshebe der Interventionisten von neuem in derartig siebeheiße Erregung geraten, daß eine Ueberflutung der Ereignisse zu befürchten ist, falls die Regierung sich auch nur im geringsten durch den Straßenlärm beeinflussen läßt. Die gestrigen Kundgebungen dauern auch heute noch an. Giolitti empfing heute vormittag eine große Anzahl neutralitätsfreundlicher Abgeordneter und Senatoren. Es verlautet, daß die Neutralitätspartei der Kammer eine Deputation zum König senden will, um den Herrscher zu bitten, seine Regierung zu veranlassen, endlich aus ihrem furchtbaren Schweigen herauszutreten. Die Neutralisten wünschen Bekanntmachung der bis zum heutigen Tage von Oesterreich gemachten Konzessionen. Sie erhoffen von dieser Veröffentlichung

lichung eine sofortige Beruhigung der öffentlichen Meinung und glauben, dadurch dem Feldzuge der Interventionisten jede Grundlage nehmen zu können.

Die Verhandlungen selbst dauern immer noch an. Sonnino empfing Mitglieder der Diplomatie beider Lager. Die Tatsache der Fortdauer der Verhandlungen ist jedoch der einzige Lichtpunkt. Die militärischen Vorbereitungen nehmen ihren Fortgang. Heute ist ein königliches Dekret erschienen, in dem allen Deserteurern der italienischen Armee völlige Amnestie zugesichert wird, falls sie sich innerhalb Monatsfrist bei den italienischen Behörden zur Verfügung stellen. Das Dekret ist allen Konsulaten Stations überallhin übermittelt worden.

Die Beratungen in Wien.

Wien, 11. Mai. Der Kaiser empfing gestern um 11 Uhr vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in besonderer Audienz. Nachmittags fand ein gemeinsamer Ministerrat statt. (B. Z.)

Oesterreichisch-ungarische Minister bei Kaiser Wilhelm.

Berlin, 12. Mai. In Sissein hat dem „Tag“ zufolge eine Konferenz des Kaisers Wilhelm mit den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und Grafen Tisza sowie dem Minister des Auswärtigen Baron Burian stattgefunden. Vormittags war Ministerpräsident Graf Stürgkh in besonderer Audienz von Kaiser Franz Josef empfangen worden. Nachmittags fand ein gemeinsamer Ministerrat statt.

Graf Tisza im Abgeordnetenhaus.

wb. Budapest, 11. Mai. Abgeordnetenhaus. Als der Oppositionelle Rakovsky das Ersuchen um Aufklärungen über die auswärtige Lage stellte, erklärte der Ministerpräsident, im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit müsse er erwidern, daß er den jetzigen Moment nicht für geeignet halte, daß die Regierung sich äußere oder eine Debatte über die auswärtige Lage im Hause stattfindet. (Zustimmung.)

„Lusitania“.

Deutschlands amtliche Erklärung.

wb. Berlin, 11. Mai. (Amtlich.)

Der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und den Regierungen der neutralen Mächte in Europa ist durch die bei ihnen beglaubigten kaiserlichen Vertreter eine Mitteilung folgenden Inhalts gemacht worden:

Die kaiserliche Regierung bedauert aufrichtig den Verlust von Menschenleben durch den Untergang der Lusitania, muß jedoch jede Verantwortung ablehnen. England hat Deutschland durch seinen Aushungerungsplan zu entsprechenden Vergeltungsmahregeln gezwungen und das deutsche Anerbieten, für den Fall des Aufgebens des Aushungerungsplans den Unterseebootkrieg einzustellen, mit verschärften Blockademaßnahmen beantwortet. Englische Handelsschiffe können schon deshalb nicht als gewöhnliche Kauffahrteischiffe behandelt werden, weil sie gewöhnlich bewaffnet sind und wiederholt durch Rammen Angriffe auf unsere Schiffe unternommen haben, so daß schon aus diesem Grunde eine Durchsuchung ausgeschlossen ist. Der englische Parlamentssekretär hat noch kürzlich auf Anfrage Lord Beresfords erklärt, daß nunmehr so gut wie alle englischen Handelsschiffe bewaffnet und auch mit Handgranaten versehen seien.

Uebrigens gibt die englische Presse offen zu, daß die Lusitania mit gefährlicher Geschwindigkeit ausgerüstet war.

Der kaiserlichen Regierung ist ferner bekannt, daß die Lusitania auf ihren letzten Reisen wiederholt große Mengen Kriegsmaterial beförderte, wie überhaupt die Cunarddampfer Mauretania und Lusitania infolge ihrer Schnelligkeit als besonders geschützt gegen Unterseebootangriffe betrachtet und mit Vorliebe zum Transport von Kriegsmaterial benutzt wurden. Die Lusitania hatte auf der jetzigen Reise erwiesenermaßen 5400 Kisten Munition an Bord, auch die sonstige Ladung war größtenteils Konterbande. Vor Benutzung der Lusitania war, abgesehen von allgemeiner deutscher Warnung, noch durch den Vosschaster Grafen Bernstorff besonders gewarnt. Die Warnung fand jedoch seitens Neutralen keine Beachtung, seitens der Cunardlinie und der eng-

lischen Presse sogar frevelhafte Verhöhnung. Wenn England auf diese Warnung hin jede Gefährdung des Schiffes bestritt, das Vorhandensein ausreichender Schutzmaßnahmen vorkaufte und die Reisenden so zur Mißachtung der deutschen Warnungen und zur Benutzung eines Schiffes verführte, das nach Armierung und Ladung der Versenkung verfallen war, so trifft die Verantwortung für den von der kaiserlichen Regierung auf's tiefste beklagten Verlust von Menschenleben ausschließlich die königlich-großbritannische Regierung.

Hilfskreuzer „Lusitania“.

wb. Hamburg, 12. Mai. Von sachverständiger Seite wird dem Hamburgischen Korrespondenten geschrieben:

Für die Beurteilung des „Lusitania“-Falles ist der Umstand ausschlaggebend, daß man das Schiff seit Kriegsbeginn nicht mehr als zur englischen Handelsflotte, sondern zur Kriegsflotte gehörig ansehen muß. Die „Lusitania“ und ihr Schwesterschiff „Mauretania“ sind seinerzeit unter einem besonderen Abkommen mit der englischen Regierung erbaut worden, und zwar unter einem Abkommen, das die Schiffe als ein Geschenk der englischen Regierung der Cunard-Linie darbrachte. Denn die englische Regierung gab der Cunard-Linie die zum Bau dieser beiden Schiffe nötige Summe von etwa 52 Millionen Mark als Darlehen zum Zinse der englischen Konsols, also damals 2½ Prozent, und gab der Gesellschaft gleichzeitig eine Subvention von jährlich 150 000 Pfund Sterling, eine Unterstützung, die zur Verzinsung und Amortisation des Regierungsdarlehens ausreichte, zumal die Cunard-Linie auch noch eine Spezialvergütung für die Beförderung der Post mit diesen beiden Schnelldampfern bekommt. Dagegen verpflichtete sich die Cunard-Linie, im Kriegsfall der Regierung ihre ganze Flotte zur Verfügung zu stellen und diese beiden Schnelldampfer als Hilfskreuzer nach den Vorschriften der englischen Admiralität zu konstruieren. Die Vorschriften der Admiralität sind besonders weitgehend gewesen, insbesondere wurde auch eine hohe Geschwindigkeit verlangt, zumal der Grundgedanke für diese eigenartige Transaktion der Wunsch war, den Rekord des Hamburger Schnelldampfers „Deutschland“ zu übertreffen, — ein Wunsch, dem die englische Reederei aus eigener Macht zu entsprechen sich nicht imstande fühlte. Es gibt überhaupt keine Reederei der Welt, die ein so enges Verhältnis zu ihrer Regierung und namentlich zu ihrer Admiralität eingegangen ist, wie die Cunard-Linie.

Die Reederei hat die Verpflichtung, alle Pläne für Schiffe über 17 Meilen Geschwindigkeit der Admiralität zunächst zur Prüfung vorzulegen und alle Wünsche, die die Admiralität in Bezug auf die Einrichtung solcher Schiffe als Hilfskreuzer hat, zu erfüllen. Sie hat ferner in ihrem Lagerschuppen in Liverpool das Material zur Ausrüstung der Schiffe als Hilfskreuzer auf Lager zu halten. Sie darf weiter alle Schiffe über 17 Meilen ohne Zustimmung der Admiralität nicht verchartern. Sie ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß alle ihre höheren Angestellten Engländer sind und daß auf ihren Schnelldampfern alle Offiziere und mindestens die Hälfte der Mannschaft zur englischen Marinereserve gehören. Kurzum, die Gesellschaft hat ihren technischen Betrieb im engsten Einvernehmen mit der englischen Admiralität zu führen.

Mit anderen Schiffen der Cunard-Linie sind also diese beiden Hilfskreuzer sogleich mit Kriegsausbruch in den Besitz der englischen Regierung übergegangen. Wenn die Regierung diese Dampfer zeitweilig im New Yorker Dienst der Cunard-Linie belassen hat, so hat sie das nur getan, weil sie die Schiffe wegen ihrer großen Geschwindigkeit als Transportschiffe für eilige Transporte von Kriegsmaterial benutzt hat. Daß die Regierung und die Cunard-Linie trotzdem die Dampfer für den Passagierverkehr freigegeben hat, ist ein Vorgehen, dessen Konsequenzen nach der deutschen Blockade-Erklärung abzusehen waren und für das die Verantwortung ganz allein die englische Regierung und die Cunard-Linie trifft. Umso mehr, als sie zum mindesten die Pflicht gehabt hätte, den wahren Charakter dieser Schiffe als Hilfskreuzer der englischen Marine nicht zu verschleiern, sondern die Passagiere, die das Schiff benutzen

welken, auf die mit der Benützung verbundene Gefahr aufzuerklären zu machen. Uebrigens war dieser eigentliche Charakter der Schiffe als Hilfskreuzer so bekannt, daß man sich wundern muß, daß neutrale Passagiere die „Lusitania“ zur Ueberfahrt benützt haben sollen, besonders da am gleichen Tage mit der „Lusitania“ von Newyork ein neutraler Dampfer, nämlich die „Rotterdam“ der Holland-Amerika-Linie, abgegangen ist. Unter heutigen Verhältnissen sind nicht nur die Schnelldampfer der Cunard-Linie, sondern alle großen transatlantischen Passagierdampfer der englischen Flagge als Hilfskreuzer anzusehen, da die englische Regierung vor dem Krieg systematisch mit den Vorbereitungen zur Einrichtung dieser Passagierdampfer als Hilfskreuzer vorgegangen ist und dies auch öffentlich bekanntgegeben hat. Beispielsweise haben auch die A-Dampfer der Royal Mail schon im Frieden alle Vorkehrungen erhalten, die notwendig sind, um die Schiffe im Kriegsfalle zu armieren und als Hilfskreuzer zu verwenden. In den neutralen Ländern kann man dieser Tatsache nicht genug Aufmerksamkeit schenken.

Einstellung der Schifffahrt nach Amerika.

wb. Berlin, 11. Mai. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die englische Cunard-Linie und die White-Star-Linie bis auf Weiteres ihren Dienst völlig eingestellt haben. Die Agenturen der beiden Linien haben Anweisungen erhalten, keine Fahrkarten mehr auszugeben.

Die Untersuchung.

wb. Kinsale, 11. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In der Untersuchung über die Versenkung der „Lusitania“ sagte Kapitän Turner aus: Als die gefährliche Zone erreicht wurde, wurden alle Boote zum Herablassen klar gemacht und alle Schotten geschlossen. Die Geschwindigkeit wurde wegen des Nebels auf 15 Knoten vermindert, dann aber allmählich wieder auf 18 Knoten erhöht. Es wurden drahtlose Telegramme empfangen, aber keine ausgeschickt. Plötzlich rief ein Offizier: Da ist ein Torpedo! Der Kapitän lief nach der Seite des Dampfers und sah noch das Blasenband. Der Torpedo traf. Der Kapitän ordnete an, daß die Boote ausgefetzt und Frauen und Kinder zuerst in Sicherheit gebracht würden. Es wurde vergeblich versucht, die Schnelligkeit des Schiffes herabzumindern; es war gefährlich, die Boote herabzulassen, ehe die Geschwindigkeit verringert worden war. Das Schiff hatte noch Fahrt, als es zu sinken begann. Es blieb 20 Minuten lang flott. Zwei Leute waren am Auszug. Es entstand keine Panik. Der Kapitän erklärte zum Schluß, er habe genau seine Befehle befolgt und würde zum zweiten Male wieder so handeln.

Vanderbilt gerettet?

Berlin, 11. Mai. Berliner Blätter melden von der schweizerischen Grenze: Nach einer „Gavas“-Meldung aus Newyork sind Vanderbilt und Miss Stone, die Tochter des Direktors der „Associated Press“, gerettet.

Anlagen.

wb. London, 11. Mai. Times berichtet: Ein amerikanischer Passagier der „Lusitania“ namens Jsaak Lehmann forderte, als das Schiff von dem ersten Torpedoschuß getroffen war, einen Matrosen auf, ein Boot herabzulassen. Der Mann antwortete, der Kapitän habe nicht befohlen, dies zu tun. Lehmann zwang den Mann mit dem Revolver, ein Boot herabzulassen, welches glücklich abfuhr. Weiter berichtet die Times nach Aussagen von Augenzeugen, daß die „Lusitania“ langsam fuhr, und daß beim Herablassen der Boote Mangel an Organisation und Disziplin herrschte. Mehrere Boote gingen in den Davits, als das Schiff unterging.

wb. London, 11. Mai. Die Morning Post meldet aus Washington: Mit dem Entsetzen vor der Barbarei der Deutschen verbindet sich die intensive Entrüstung über die Sorglosigkeit oder die Unfähigkeit der britischen Regierung, daß sie die „Lusitania“ in die Kriegszone ohne den entsprechenden Schutz einfahren ließ. Der Korrespondent des Blattes erklärt, es sei wichtig, daß dies Empfinden bekannt und gebührend gewürdigt würde. Die Amerikaner sagen, daß angesichts der Drohung der deutschen Bottschaft die englische Regierung moralisch verpflichtet war, die Amerikaner zu beschützen, die den Versicherungen der Beamten der Cunard-Linie vertrauten, daß sie keine Gefahr liefen. Besondere Mahregeln hätten getroffen werden müssen, um das Schiff zu beschützen. Das Publikum fragt, weshalb das Schiff nicht eskortiert wurde. Man kann sich nicht verhehlen, daß das Versinken der „Lusitania“ unter Um-

ständen erfolgte, für die einige Blätter die englische Regierung kriminell verantwortlich machen, weil, wie der Baltimore American sagt, „das Versprechen sicherer Eskorte durch britische Kriegsschiffe nicht ausgeführt wurde“. Dies sei der schlimmste Schlag, den das englische Prestige erlitt und habe die ernste moralische Wirkung. Wenn die englische Regierung machtlos ist, ein so wichtiges und kostspieliges Schiff wie die „Lusitania“ zu schützen, fragen die Amerikaner, ob irgend welches Schiff noch sicher ist. Nichts habe das amerikanische Vertrauen in die englische Seeherrschaft so sehr erschüttert, als diese Enthüllung von der Gleichgültigkeit oder der schlechten Führung, die die „Lusitania“ in die deutsche Falle segeln ließ.

Churchill im Unterhaus.

wb. London, 11. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage, ob die Regierung Schritte getan habe, um Deutschlands wiederholte Uebertretungen der Haager Konvention zur Kenntnis der Unterzeichner zu bringen, sagte Ministerpräsident Asquith, daß Deutschland den Krieg mit einem flagranten Vertragsbruch begonnen habe und mit zunehmender Mißachtung der Uebereinkünfte früher aufgefundenen Bestimmungen über die Kriegsführung fortsetze. Diese Tatsachen, bemerkte Asquith weiter, sind allgemein bekannt, und es hat keinen Zweck, mit der genannten Regierung in Verbindung zu treten, außer wenn wir zu irgendeiner Aktion übergehen wollen. Wir vertrauen, daß die neutralen Nationen immer mehr begreifen werden, daß die Ereignisse dieses Krieges die ganze zivilisierte Welt und die Zukunft der Menschheit berühren. Auf eine Anfrage wegen der Lusitania führte Churchill aus, daß er es für überreife halte, die Angelegenheit zu besprechen, ehe die amtliche Untersuchung beendet sei, da die Admiralität der Lusitania eine Warnung gesandt und sie gleichzeitig angewiesen habe, welchen Kurs sie einhalten solle. In Beantwortung einer Anfrage, warum die Lusitania nicht eskortiert worden sei, gab Churchill zur Antwort, daß die Regierung von Zeit zu Zeit getrachtet habe, Eskorten für Schiffe zu beschaffen, die Truppen, Munition und Frachten brachten, welche die Regierung nötig halte, daß jedoch der Grundsatz befolgt worden sei, jedes Handelsschiff für sich selbst sorgen zu lassen. Bisher habe es nichts gegeben, was gegen die Richtigkeit dieses Grundsatzes sprach. Die traurige Ausnahme der Versenkung der Lusitania darf aber nicht vergessen lassen, daß der englische Ueberseehandel ohne nennenswerten Verlust fortgesetzt werden wird.

Das werden wir ja bald sehen. Siehe die letzte Nachricht des Kapitels „Lusitania“.

Englische Nachvorschläge.

wb. London, 11. Mai. Die hiesigen Abendblätter erinnern bei Besprechung der Versenkung der Lusitania daran, daß 20 000 Deutsche in England wohnen, und verlangen, daß diese alle ohne Rücksicht auf ihre soziale Stellung in Konzentrationslager gebracht werden. Ein anderer Vorschlag geht dahin, alle Deutschen, soweit ihres Eigentums zu berauben, daß dadurch der Wert des zerstörten Schiffes dreimal gedeckt würde. Außerdem wird vorgeschlagen, die angesehensten deutschen Zivilisten auf den Linien-dampfern als Geiseln mitzuführen, damit sie von ihren Landsleuten torpediert werden könnten. Die Blätter bringen übertrieben grauenvolle Einzelheiten von dem Untergang der Lusitania.

Amerikanisches.

wb. Washington, 11. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff suchte Staatssekretär Bryan auf und sprach sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die Kriegsergebnisse zum Verlust so vieler amerikanischer Menschenleben geführt hätten.

wb. London, 11. Mai. Daily Mail meldet aus Newyork: Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff erhielt einen anonymen Drohbrieff, daß die deutsche Botschaft Montag nacht um 1 Uhr 32 Min. in die Luft gesprengt werden würde. Bernstorff gab den Brief den Zeitungen mit der Bemerkung, daß er zu der angegebenen Zeit schlafen werde. Es besteht kein Zweifel, daß Wilson fest entschlossen ist, den Krieg zu vermeiden, wenn es möglich ist. Bryan sprach die Mahnung aus, ruhig zu bleiben. Dernburg hielt eine Rede in Cleveland, in der er sagte: England erklärte im Winter die Nordsee als Kriegsgebiet. Kein Protest erfolgte von seiten der Vereinten Staaten oder der anderen Neutralen. Eng-

land hielt alle neutralen Schiffe mit Nichtkonterbande auf. Keine Lebensmittel erreichten seit Kriegsausbruch Deutschland. Das Völkerverrecht erkennt nicht das Recht an, ein ganzes Volk auszuhungern. Als Kriegesgebiet erklärte Deutschland die Gewässer um England als Kriegesgebiet und begann den Unterseebootkrieg. Der Kapitän der „Lusitania“ hat die Ladung als Metalle und Munition beeidigt. Das Schiffsmannschaft führte auf: 360 000 Pfund Messing, 60 000 Pfund Kupfer, 189 Kisten mit militärischen Artikeln, 1271 Kisten mit Munition und 1200 Kisten mit Patronen für London. Dernburg wies darauf hin, daß die deutsche Warnungsanzeige wieder erschienen sei. — Daily Mail schreibt in ihrem Leitartikel: Es ist klar, daß, wenn das Versenken der Handelsschiffe fort dauert, die Einfuhr der großen jetzt wachsenden kanadischen Weizen ernte schwerer sein wird, als wir wünschen können.

wb. Philadelphia, 11. Mai. (Melbung des Neuterischen Bureau.) Präsident Wilson hat hier vor mehr als 4000 naturalisierten Amerikanern gesprochen. Hierbei machte er die erste Andeutung über die wahrheitsvolle Haltung der Vereinigten Staaten in der Frage der Versenkung der „Lusitania“. Er sagte, obwohl die Vereinigten Staaten den Frieden aufrecht erhalten würden, würden sie versuchen, Deutschland von dem Unrecht dieser Tragödie zu überzeugen.

wb. London, 11. Mai. Daily News melden aus Washington: Die deutsche Botschaft wird von der Polizei besonders bewacht, um einen etwaigen Angriff zu verhindern. Es wird keinen Krieg mit Deutschland (1) geben, das Volk fordert das auch nicht, ebensowenig die bittersten Kritiker.

wb. London, 11. Mai. Times meldet aus New York: Herrmann Ridder schreibt in der Staatszeitung: Der amerikanischen Regierung liegt es nicht ob, die britische Schiffahrt in britischen Gewässern zu schützen. Es gibt nur ein Mittel, das Leben der Amerikaner zu sichern, nämlich dabei zu bleiben. Die Seefahrt in der Nähe des englischen Kanals ist entschieden gefährlich. Die Amerikaner sind jetzt doppelt gewarnt. Niemand kann erwarten, daß die deutsche Regierung jedesmal warnt, bevor sie zuschlägt. Ich weiß, daß die Freunde Englands in Amerika ihre Stimme in heftigem Entsetzen erheben werden. Sie werden in den nächsten Wochen noch manche Gelegenheiten haben, ihren Chor zu vernehmen, denn die Deutschen zeigen in Ost und West und auf der See eine Offenbravheit, die die kühnsten Träume ihrer Freunde übersteigt. Die deutsche New Yorker Zeitung Herald erklärt: England müßte jetzt nachgeben, daß sein Anspruch, es beherrsche die Meere, ein Märchen sei.

wb. London, 11. Mai. Daily Telegraph berichtet aus Washington, Senator Stone, Vorsitzender der Kommission des Senates für auswärtige Angelegenheiten, habe geäußert: Wir dürfen nicht übersehen, daß die Lusitania ein englisches Schiff war, unter englischer Flagge fuhr und verpflichtet war, jederzeit in den Dienst der englischen Regierung zu treten. Es ist auch erklärt worden, daß das Schiff, als es angegriffen wurde, Neferbisten an Bord hatte, die nach England gingen, um in das englische Heer einzutreten. Die Passagiere haben sich infolge der halbamtlichen Warnung durch die deutsche Botschaft in voller Kenntnis der ihnen drohenden Gefahr befunden, als sie sich auf dies Schiff einer kriegsführenden Partei begaben, auf welchem sie sich auf englischem Boden befanden; ihre Lage war dieselbe, wie innerhalb der Mauern einer besetzten englischen Stadt. Was kann die Regierung der Vereinigten Staaten tun, wenn sich Staatsangehörige in einer belagerten Stadt befinden und dort verlegt werden? Stone erklärte, der Fall des Dampfers Gullflight sei viel schmerzlicher und ernsthafter, als der der Lusitania.

Berlin, 11. Mai. Aus Kopenhagen wird dem Berliner Tageblatt telegraphiert: Die „Central News“ meldet aus New York, daß die Nachrichten von der Torpedierung der „Lusitania“ zu deutsch-englischen Rundgebungen geführt hätte, die durch die Vermischung englisch-amerikanischer Elemente zu Kadaveren und Prügeleien ausarteten. Viele Personen seien dabei getötet und verwundet worden. Mehrere amerikanische Blätter veröffentlichten neuerdings Warnungen vor der Benutzung englischer Schiffe.

Eine vernünftige holländische Stimme.
wb. Rotterdam, 11. Mai. Der „Rotterdamische Courant“ bringt einen Leitartikel über die „Lusitania“, in dem unter anderem gesagt wird: Wenn die „Lusitania“ wirklich Konterbande führte, trifft dann ein Teil der Verantwortung die amerikanische Regierung, die es zuließ, daß Konterbande und Passagiere auf demselben Schiff geführt wurden, und diejenigen, welche die der Vernichtung unterworfenen Ladung durch Passagiere deckten.

Eine neue deutsche Warnung.
wb. Berlin, 12. Mai. Der Vossischen Zeitung zufolge meldet „Daily Chronicle“, daß das deutsche Inserat, das die

Amerikaner vor der Benutzung englischer Schiffe warnt, wiederum in amerikanischen Zeitungen erschienen sei.

Der Krieg gegen England.

Der U-Boots-Krieg.

wb. Berlin, 11. Mai. Verschiedene englische Pressestimmen haben vor kurzem behauptet, daß die Erfolge des Unterseebootkrieges an der englischen Westküste in letzter Zeit wesentlich nachgelassen hätten. Als Grund hierfür wird angeführt, unsere U-Boote würden zu Unternehmungen gegen die englische Flotte gebraucht, außerdem hätten sie sich als unfähig erwiesen, den Handelskrieg in so großer Entfernung von der Heimat zu führen. Auch weisen englische Blätter darauf hin, daß unsere U-Boote hauptsächlich neutrale Schiffe versenkten.

Demgegenüber können wir auf Grund einer Mitteilung von maßgebender Seite feststellen, daß allein in der Zeit vom 28. April bis 3. Mai von einem U-Boot an der englischen Westküste sieben feindliche Dampfer versenkt worden sind, nämlich die englischen Dampfer Mobile, Cherbourg, Fulgent, Edale und Minterne, der russische Dampfer Sworonow und der französische Dampfer Europe.

Mit nicht geringerem Erfolge ist der U-Boots-Handelskrieg an der Ostküste fortgesetzt worden. Im Ganzen sind in der Zeit vom 28. April bis 5. Mai 29 Dampfer und drei Segelschiffe, mithin 32 Fahrzeuge versenkt worden.

Bln, 12. Mai. Von der holländischen Grenze wird der „Bln. Rtg.“ gemeldet: Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird geschrieben: Das erste Hundert von Schiffen nach der deutschen Ankündigung, wodurch die Gewässer rund um England am 18. Februar als Kriegesgebiet erklärt sind, ist torpediert. Die größere Anzahl davon, nämlich 70, gehört zur englischen Handelsflotte, von denen 23 Fischereidampfer, die übrigen 47 eigentliche Handelsdampfer sind.

Torpede und Mine.

Berlin, 12. Mai. Der englische Fischdampfer „G. M. B. L.“ ist am 2. Mai durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung ist wahrscheinlich umgekommen. — Der Fischdampfer „Arbridge“ ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde geborgen und in St. Superton gelandet.

Aufgebrachte Dampfer.

Berlin, 11. Mai. Die B. A. M. meldet aus Kristiania: Der auf der Fahrt von New York nach Norwegen befindliche große skandinavische Dampfer „D. Star II.“ ist von englischen Kriegsschiffen nach Kirkwall eingebracht worden. Zwei weitere Dampfer schwedischer Nationalität wurden gestern gleichfalls in Grimsby und den Elbe eingeschleppt; es handelt sich um die Dampfer „Karolina“ und „Maria“.

Indien.

wb. London, 12. Mai. Neuter meldet aus Simla: In Lahore findet ein Prozeß statt gegen 82 Personen wegen einer aufrührerischen Verschwörung gegen die Regierung, deren Anführer ein aus Amerika zurückgekommener Jnder ist. Die Entschlüsse haben besonders im Bundesstaat agitiert in den Vereinigten Provinzen in Agra und Aude. Es kam zu Räubereien und zu Morden. Die Polizei fand Bomben und deckte die Pläne der Verschwörer auf.

Die Lage im Osten.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 11. Mai. Amtlich wird verkündet, 11. Mai 1915, mittags:

In den Kämpfen der letzten zwei Tage haben unsere Truppen die russische Schlachtlinie bei Debica durchbrochen. Hierdurch wurden die südlich der Weichsel kämpfenden starken russischen Kräfte zum jäheleiligen Rückzug hinter die untere Wisloka gezwungen. Die Tragweite dieser Ereignisse wird klar durch die seit heute früh vorliegenden Meldungen über den Rückzug des feindlichen Südflügels in Russisch-Polen. Die stark besetzte Nidafront wird vom

G. & W. Ruppert G. m. b. H. Herischdorf Stonsdorf i. R. empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte den weltberühmten **Stonsdorfer Kräuter-Bitter** feinsten Riesengebirgs-Kräuter-Likör ausgezeichnet durch Staatsmedaille erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

Gegner als unhaltbar erkannt und eiligst geräumt. Wie der Erfolg bei Gorlice und Tasio sich auf die Karpatenfront übertrug, so verläßt jener der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand bei Tarnobrzeg und Debica die Situation in russisch-Polen,

In Mittelgalizien dringen unsere und die deutschen Truppen unter fortwährenden erfolgreichen Kämpfen den Trümmern der geschlagenen russischen Korps gegen den Sanabschnitt Dnów-Sanok nach. Ein verlustreicher russischer Gegenangriff von circa drei Divisionen von Sanok entlang der Bahn gegen Westen wurde unter schweren Verlusten des Feindes blutig zurückgeschlagen und die Verfolgung fortgesetzt. Gefangenzahl und Beute nehmen täglich zu.

Die aus dem Waldgebirge vorgebrungenen Kolonnen haben bei Baligród starken Gegner geworfen und mit Vortruppen den San bei Dzwernik überschritten. Die russische achte Armee, die im allgemeinen zwischen Luptow und Ussol Gimpste, ist nunmehr mit beträchtlichen Teilen ebenfalls in die Riesengebirge verwickelt.

In Südostgalizien sind die Russen in mehreren Abschnitten von Angriffen übergegangen. Ein Vorstoß starker Kräfte nördlich des Pruth auf Czernowiz wurde an der Reichsgrenze zurückgeschlagen, 20 Gefangene gemacht. Nördlich Horodinka gelang es feindlichen Abteilungen, am südlichen Dnjestrufer Fuß zu fassen. Der Kampf dauert hier an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Der russische Generalstabsschwandel.

wb. Petersburg, 11. Mai. Der Große Generalstab gibt bekannt: In der Gegend von Szawle schritt unsere Offensive am 1. Mai in breiter Front erfolgreich fort. Eine von einem preussischen Garde-Infanterie-Regiment unterstützte bayerische Kavallerie-Division, die unsere in der Richtung Rejdan und Weissagola verrierenden Truppen von Osten her umging, wurde in der Umgehung des Bahnhofs von Feimy erfolgreich von unserer Kavallerie angegriffen und am 9. Mai von ihr ohne Unterbrechung über viele Werst hin verfolgt. Auf dem linken Ufer des Niemen und an der Narewfront herrschte vollkommene Ruhe. Auf dem linken Weichselufer wiesen wir einen feindlichen Angriff an der Mündung der Nida ab. In Westgalizien wurde am 8. und 9. Mai in der Hauptfront auf der Linie Beisobol-Nowotaniec gekämpft. Nach erbitterten Kämpfen gelang es dem Feinde, in der Gegend von Krosno den Oberlauf der Wislola zu überschreiten. Während der Kämpfe in der vergangenen Woche machten wir mehrere tausend unverwundete Deutsche und Oesterreicher zu Gefangenen, deren genaue Zahl noch angegeben wird. Am Tuemoßtag unternahm der Feind einen vergeblichen Angriff. Am 4. Mai griffen dichte Kolonnen des Feindes heftig Szankle und die Berge von Sawornik am Oberlauf der Lomnica an. An einem Teil unserer Stellung, der von zwei Kompanien gehalten wurde, waren die Verluste des Feindes ungeheuer groß. Trotz des feindlichen Maschinengewehrfeuers gingen unsere Kompanien zur Offensive über und setzten mit ihrem Feuer die anstürmenden Kolonnen des Feindes fort. Der Feind wurde in dieser Gegend überall geworfen. Am gleichen Tage zwang der Feind nach einem erbitterten Kampf unsere bei dem Dorf Zaleszcyki stehenden Truppen, sich auf das linke Ufer des Dniestr zurückzuziehen. Nachdem unsere Vorhuten in der Nacht vom 9. Mai den Dniestr überschritten hatten, griffen sie den Feind in der Linie Zabobruski-Mündung der Strupa an, machten 1300 Gefangene und erbeuteten eine Kanone und mehrere Maschinengewehre.

wb. London, 11. Mai. Ein militärischer Berichterstatter der Morning Post erkennt an, daß der Rückzug der Russen in Westgalizien von hoher Bedeutung habe, als man nach den amtlichen Petersburger Berichten annehmen sollte.

Ein Vorkampfgesicht in der Ostsee.

wb. Petersburg, 11. Mai. Eine Abteilung von Kreuzern der Baltischen Flotte, die im südlichen Teil der Baltischen See auf der Höhe von Windau kreuzte, tauschte einige Schüsse auf großer Entfernung mit einem feindlichen Kreuzer und Torpedobooten aus, die von ihrer größeren Schnelligkeit Gebrauch machten und einem Kampfe auswichen. Sie verschwanden in südlicher Richtung.

Zusatz: Es handelt sich um ein Zusammentreffen unserer zur Aufklärung vorgeschobenen leichten Streitkräfte mit russischen Schiffen. Die Russen verschwanden in nördlicher Richtung.

Die Lage im Westen.

Ypern.

wb. Berlin, 12. Mai. Zu den Kämpfen bei Ypern bringt der Lokalanzeiger eine Meldung der Times aus Nordfrankreich: Der wütende Kampf dauert entlang der ganzen, mehr als 70 Kilometer ausgedehnten Front von Arras bis zum Meere an. Der Feind erneuert seine Angriffe gegen Ypern am Sonnabend mit verdoppelter Energie und wurde mit ersten Verlusten, aber auch unter schweren Opfern unsererseits, zurückgeworfen. Das Artilleriefeuer, mit dem er den Angriff auf unsere Stellungen östlich Ypern einleitete, war so heftig und schrecklich, wie wir es noch nie erlebt haben. Weiter im Westen von dem vor unseren Stellungen gesprengten Teil des Geländes hatte der Feind Geschütze angehäuft, mit denen er einen Orkan von Granaten und Sprengstoffen gegen uns schleuderte. Der Boden wurde unterwühlt und zermalmte, die Laufgräben wurden eine formlose Erdmasse. Sie waren mit Leichen zahlreicher englischer Soldaten bedeckt. Ein Rückzug war unvermeidlich.

Der französische Generalstabsschwandel.

wb. Paris, 11. Mai. Der Kriegsbericht von gestern nachmittag lautet: Drei neue deutsche Angriffe nördlich Lombarizade wurden zurückgewiesen. Dessen von S. Georges bemächtigt sich unsere Marineinfanterie der von den Deutschen sehr stark besetzten Unionfarm sowie der östlich davon liegenden Feldschanze. Sie machten etwa 30 Gefangene. Dünkirchen wurde vormittags wieder beschossen. Im Gebiete nördlich von Arras behaupteten wir die im gestrigen Abendbericht gemeldeten bedeutenden Gewinne. Auf der übrigen Front, besonders in den Argonnen und im Esfay beim Silladerwasen, dauert der Artilleriekampf fort.

Der amtliche Bericht von gestern Abend sagt: Nördlich Arras behaupteten wir trotz mehrerer deutscher Gegenangriffe unsern ganzen gestrigen Gewinn und verbreiterten ihn an gewissen Stellen, besonders zwischen Carency und Souchev, wo unser Erfolg sich entwickelte. Die Gesamtzahl der Gefangenen überstieg um 3 Uhr nachmittags 3000, darunter etwa 40 Offiziere und ein Oberst. Wir erbeuteten am gestrigen und heutigen Tage über 10 Kanonen und 50 Maschinengewehre. In Berry au Bac wurde ein deutscher Angriff zurückgeworfen, ebenso im Priesterwalde.

Deutsche Fliegerbomben.

wb. Paris, 11. Mai. Der Temps meldet: Ueber Montdidier erschien am Sonntag ein deutsches Flugzeug, welches zwei Bomben warf. Die eine fiel in der Nähe der Gasanstalt nieder, die andere in der inneren Stadt. Eine Person wurde getötet.

Der französische Sumpf.

wb. Paris, 11. Mai. „Petit Journal“ meldet aus Marseille: Die Voruntersuchung in der Befestigungs- und Unterschlagungsaffäre Goutil ist beendet. Außer den acht bereits erfolgten Verhaftungen wurden noch zwanzig andere vorgenommen, davon sechs in Paris und die übrigen in Marseille. Von den 14 in Marseille verhafteten sind fünf Beamte des Intendanturwesens im Militärlager von Marseille, die übrigen Zivilisten. Unter ihnen befinden sich einige bekannte Marseiller Großkaufleute. In der Voruntersuchung wurden skandalöse Zustände aufgedeckt.

Die Durchbruchschlacht in Westgalizien.

wb. Berlin, 11. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir über den Fortgang der Durchbruchschlacht in Westgalizien, die den Namen der Schlacht von Gorlice-Tarnobrzeg tragen wird, folgende weitere telegraphische Mitteilung:

Am Abend des 4. Mai war der taktische Durchbruch vollendet. Trotz des Einsatzes namhafter Reserven und trotz aller vorbereiteten zweiten, dritten und vierten Linien war der Feind geschlagen und im vollen Rückzug über die Wislola. Wie der offizielle russische Bericht selbst zugibt, war die Truppe vor allem durch die außerordentliche Wirkung der schweren Artillerie der Verbündeten stark erschüttert. Am Morgen des 5. Mai meldeten die Flieger, die durch ihre Unermüdllichkeit und ausgezeichneten Meldungen die Führung außerordentlich unterstützten, und deren Tätigkeit durch eine warme, unverwülfliche Maienionne ganz wesentlich begünstigt wurde, den Rückzug des Feindes auf allen von Tasio nach Osten und Norden führenden Straßen. Sie waren sämtlich von in großer Unordnung abziehenden Kolonnen bedeckt, die Straßenbrücken bei Tasio brannten, die Eisenbahnbrücken über Rova und Wislola waren gesprengt. Nun war kein Zweifel mehr, daß der Feind nicht mehr die Kraft besaß, die Wislola-Linie zu verteidigen.

Der Verzicht auf die Behauptung dieser Linie mußte aber von der weittragendsten Bedeutung für die russische Nachbararmee werden, deren Stellungen im nördl. Zipfel Ungarns nunmehr unhaltbar wurden. Die strategische Wirkung des Durchbruchs mußte sich jetzt

fühlbar machen, und die Aufrollung der russischen Karpatenfront bis zum Rudow-Sattel als Frucht des gelungenen Durchbruchs dem Sieger in den Schoß fallen. Bögerde der Feind mit dem Abzuge, dann wurden ihm die rückwärtigen Verbindungen verlegt, und seine im Gebirge stehenden Truppen abgeschnitten.

Tatsächlich brachte der Telegraph von der benachbarten Armee des Generals der Infanterie Boróvitsch von Voina schon am frühen Morgen die Kunde, daß der vor ihr angewesene Feind in der Nacht vom 4. zum 5. Mai den Abmarsch nach Norden angetreten habe, und daß er sich nahezu vor der ganzen Front im eiligen, teilweise fluchtartigen Rückzuge befände. Die dritte österreichische Armee folgte dem Feinde auf dem Fuße; um diesem aber womöglich noch die Rückzugsstraße zu verlegen, ließ der oben rechten Flügel der Armee Madensien befehligende General von Gemlich seine Truppen, die bei Zmiarod dank dem eiligen Abzuge der Russen die Wislolastraße noch unverfehrt gefunden hatten, in einem Gewaltmarsch bis zur Bastoka nördlich Duffa vorrücken, so daß seine Kanonen am Abend dieses Tages die Stadt Duffa und die von dem gleichnamigen vielbenannten Basse heranziehende Gebirgsstraße unter Feuer nahmen.

Während Hannoveraner und Bayern die Nacht gegen die Karpaten hielten, damit aus ihnen nichts nach Norden entschlüpfte, stand im Rücken der deutschen Truppen noch schanzender Feind. Im übrigen rückten Mitte und linker Flügel der Armee Madensien auf diesem Tage gegen feindliche Nachburen kämpfend an die Wislola heran. Am 6. Mai vollzog die Masse der Armee den Uebergang über den Fluß. Der Feind versuchte preussischen Garderegimentern die östlichen Uferhöhen streitig zu machen. Er wurde angegriffen und ließ 15 Feldkanonen sowie zwei schwere Geschütze in der Hand des Siegers. Die Gardetruppen hatten bis dahin allein 12 000 Gefangene gemacht, drei Geschütze und 45 Maschinengewehre erbeutet.

In enger Zusammenarbeit mit Madensien überschritt die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand am 6. Mai mit dem rechten Flügel die Wislola. Die 10. österreichische Division, die sich unter Führung ihres Kommandeurs, des Generals von Mecensein, während der sämtlichen bisherigen Kämpfe ganz besonders ausgezeichnet hatte, setzte sich am 7. Mai nach erbittertem Straßenkampf in todesmutigem Sturm in den Besitz der Stadt Braşov, die die Russen hartnäckig verteidigt hatten. Mitte und linker Flügel der österreichischen Armee warfen den Feind aus verschiedenen jäh verteidigten Nachhutstellungen und setzten den Vormarsch fort. Die erzherzogliche Armee hatte bis zum Abend dieses Tages 16 000 Gefangene gemacht, sechs Geschütze und 31 Maschinengewehre erbeutet.

Der Krieg des Islam.

Die Dardanellenschlacht.

wb. Konstantinopel, 11. Mai. Die Zeitungen veröffentlichen Auszüge aus den Aufzeichnungen von Augenzeugen der Dardanellenschlacht. Diese heben namentlich die Tätigkeit der türkischen Flieger hervor, die sich nicht mit den begrenzten Kenntnissen begnügt hätten, die sie in der von den Franzosen in San Stefano begründeten Fliegerschule erworben hätten, sondern weiter gearbeitet und riesige Fortschritte gemacht hätten. „Unsere Flieger“, heißt es da, „haben mit Erfolg die Fliegerpyrele“, die, obwohl eine französische Erfindung, jetzt in Konstantinopel hergestellt werden. Ein türkischer Flieger hat bis jetzt sechzig Bomben auf die Engländer geworfen. Unsere Flieger sind der Schrecken der feindlichen Flieger und ihrer Zersplitterungen. Während eines Fluges über Seddul Bahr stellte ein Flieger fest, daß siebzehn feindliche Panzerschiffe und Kreuzer, dreißig Torpedoboote und sechzig Transportdampfer sich außer Schußweite der türkischen Batterien hielten, während nur Lazaretschiffe sich der Küste näherten, um viele Verwundete und Kranke aufzunehmen. Der Augenzeuge stellt schließlich fest, daß die Höhe Sissarlik im Süden von Rum Kalesch sich noch immer im Besitze der Türken befinde, die auch die Höhe und das Kap Kaba Tepe besetzt hätten.

wb. London, 11. Mai. Ashmead Bartlett, ein Korrespondent mehrerer Blätter, meldet über die Operationen an den Dardanellen: Wenn die Expedition wohl schlägt, so müssen wir uns mit gutem Anstand in das Unvermeidliche fügen. Wenn nicht enorme Verstärkungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz entbehrt werden können, so muß Konstantinopel vom Schwarzen Meer aus durch eine in Thrazien landende russische Armee erobert werden. Wir müssen dann zugeben, daß die Ausgabe über unsere Kräfte ging, und sie anderen überlassen, oder nur dann wieder losschlagen, wenn die Russen am Bosphorus mit uns gleichzeitig operieren können. Die Ausgabe enthält von jedem Gesichtspunkte aus ungeheuren Schwierigkeiten. Eine Ueberraschung der von deutschen Offizieren geführten Türken ist denkbar.

Die englischen Offiziersverluste.

wb. London, 11. Mai. Times meldet aus Kairo: Eine Anzahl Verwundeter aus den Dardanellen ist hier

eingetroffen. Die großen Verluste an Offizieren erklären sich aus dem Umstand, daß diese von den besten Scharschützen, die in gutem Verstand lagen, auf Korn genommen wurden. Die Soldaten, die in Antwerpen waren, erklären, was sie dort erlebt hätten, sei gar nicht zu vergleichen mit den Schwierigkeiten auf der Gallipoli-Halbinsel.

wb. London, 11. Mai. Die neueste Verlustliste zählt 261 Offiziere als tot und verwundet auf.

Dschawid Behs Sendung.

wb. Konstantinopel, 11. Mai. Finanzminister Dschawid Beh ist hierher zurückgekehrt.

Persien.

wb. Konstantinopel, 10. Mai. Wie Taswir-i-Ciflar erzählt, hat Rußland an die persische Regierung neuerlich eine Note gerichtet, in der es über den seitens der russischen Patrioten gegen die Russen kundgegebenen Haß, sowie über die Tätigkeit dieser Patrioten Beschwerde führt und verlangt, daß dies aufhöre, andernfalls würde es dies als casus belli betrachten. Man glaubt, daß diese Note das Schicksal aller anderen seit Beginn des europäischen Krieges übermittelten russischen Noten teilen werde.

Der Orden Pour le Merite.

wb. Berlin, 12. Mai. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß dem Generalfeldmarschall von Bülow und dem Generalobersten von Alud der Orden Pour le Merite verliehen worden ist.

Die Preussische Verlustliste Nr. 221

enthält die folgenden Truppenteile:

Oberkommando der 9. Armee. Stellvertretendes Generalkommando des VI. Armeekorps.

Infanterie usw.: Garde: 1. Gardereg. 3. F., 1. und 2. Garde-Ersab-Regiment Grenadier Alexander, Franz, Elisabeth, Augusta und Nr. 5 Garde-Schützenbat. Grenadier-, bzw. Infanterie-, bzw. Füsilier-Regiment, 1 3 4 5 6 14 15 16 18 23 27 30 32 37 38 43 48 51 52 55 56 57 59 61 62 63 66 68 69 70 71 72 73 76 82 83 84 85 87 89 91 93 96 109 111 112 114 116 117 118 128 129 130 132 136 137 138 140 141 144 146 147 148 149 152 154 159 164 167 168 172 173 174 175 176. Reserve-Infanterie-Regt.: 1 3 5 8 15 16 17 18 21 29 30 38 48 53 55 56 59 60 61 64 65 66 70 71 74 76 82 88 94 118 130 202 213 214 215 233 256 257 260 265. Ersab-Infanterie-Regiment Königsberg I, III dem von Reinhard. Res.-Ersab-Regiment 2. Landwehr-Infanterie-Regt. 3 4 5 6 7 18 24 29 37 39 47 49 51 53 66 76 81. Landwe. Ersab-Regt. 1 und 5 der Division von Menges. Besatzungs-Regiment 2 der Brigade Doussin, Nr. 6 der Brigade Hoffmann, Feldbataillon Keiser des Detachements Blantier. II. Westfälisches Infanteriebataillon Breslau. Ueberplanmäßiges Landwehr-Infanteriebat. 4 des IV. Armeekorps. Brigade-Ersabbat. 1 Nr. 5, Nr. 10 26 34 38 41 79 83. Landwehr-Brigade-Ersabbat. Nr. 10 27 38. Garde-Landsturm-Infanteriebat. Kossen. Landsturm-Infanteriebat. I Allenstein, Brieg, 3. Frankfurt a. O., 1. und 3. Karlsruhe. Nr. 87 (Konig), Landsberg a. W., II. Schrimm. Landsturm-Infanterie-Ersabbat. 3 und 13 des VII. Armeekorps sowie Bat. Saarburg. Jägerbat. 1.

Kavallerie: 2. Garde-Dragonen. Kürassier Nr. 7, Dragoner 1, 13, Reserve-Dragonen 4, Husaren 1, 2, Reserve-Husaren 5, Ulanen 7, Reserve-Ulanen 5, Jäger zu Pferde 2, 5, Ersab-Regiment 1. Landwehr-Regt. 2, 7, Landsturm-Estabron des V. 4. des VII., sowie solche des XX. Armeekorps. Abtl. der 41. gemischten Ersab-Brigade. Reserve-Abteilung 75.

Feldartillerie: 1. Garde-Res. Regt. Regt.: 6 7 8 9 19 21 31 35 57 75; Res.-Regt. 13 15 25 29 36 62 66.

Fußartillerie: Regt. 9, Res.-Regt. 3 15 16, Landwehrbat. 7 8, Res.-Bat. 23, Landsturmbat. des III. und XI. Armeekorps.

Pioniere: Regt.: 24 25 41, Bat. II Nr. 2, I Nr. 4, III Nr. 16, I Nr. 21, Kompanie Nr. 104. Res.-Kompanie 50. 1. Landwehr-Kompanie des IX und 1. des XIV. Armeekorps.

Scheinwerferabtl. 51. Mittlere Minenverferfteilung 155. Belagerungs-Telegraphenabtl. 1.

Munitionskolonnen: Infanterie-Munitionskolonne 4 des III. Armeekorps. Res.-Infanterie-Munitionskolonne 17. Artillerie-Munitionskolonne 2 der Garde-Ersab-Division.

Strassenbau-komp. 24. San.-komp. 1 des Korps I. Train: Tramabtl. 5. Leichte Magazin-Fuhrparkkolonne 2 der VIII. Armee.

Aus den amtlichen Verlustlisten.

1. Garde-Res.-Regt. 7. Komp.: Freiw. Johann Hellwig, bish. vermißt, jetzt im Vereinslazarett Hohenwiese. Gren.-Regt. Nr. 6. 5. Komp.: Gren. Gerhard Müde, Arnsdorf, schw. verw. und Gehör und Sprache verloren. 8. Komp.: Gren. Paul Ehrentraut, Moiss. I. verw. 11. Komp.: Sü. Karl Springer, Neu-Liebersdorf, I. v.

Reserve - Inf. - Regt. Nr. 6. 1. Komp.: Gefr. Wilhelm Gottling, Alt-Schönan, schw. verw. 2. Komp.: Unteroffiz. Hermann Lüner, Seiffersdorf, gefallen. Ref. Rich. Werner I, Würasdorf, schw. verw.

Inf.-Regt. Nr. 32. 11. Komp.: Musk. Arthur Schimmelshmidt, Birkgat, bish. vermisst, in Gefangenschaft.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 37. 2. Komp.: Musk. Oskar Przelaga, Nieder-Falkenhain, I. v. 6. Komp.: Musk. Max Buschmann, Liebau, leicht verwundet.

Inf.-Regt. Nr. 41. 7. Komp.: Ref. Paul Eger, Egelsdorf, vermisst 2. 12. 14.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 66. 1. Komp.: Ers.-Ref. Arthur Rütiga, Dirschberg, leicht verwundet.

Ref.-Infant.-Regt. Nr. 67. 7. Komp.: Musk. Paul Feige, Södrich, bish. verw., gestorben 19. 3. 15.

Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. 4. Komp.: Gefr. d. L. Gustav Friebe, Waltersdorf, vermisst.

Inf.-Regt. Nr. 130. 3. Komp.: Unteroffiz. Gustav Rücker, Zilserthal, leicht verwundet.

Inf.-Regt. Nr. 147. 12. Komp.: Wehrmann Rich. Sellae, Hansdorf, vermisst.

* * *

Aus Frankreich zurückgekehrte Austausch-Verwundete.

Inf.-Regt. Nr. 37. 7. Komp.: Füs. Julius Peister, Nieder-Falkenhain, bish. vermisst.

Königin Elisabeth-Garde-Gren.-Regt. Nr. 3. 6. Komp.: Ref. Richard Seidel, Schönwaldbau, bish. verwundet.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 7. 10. Komp.: Freiw. Bruno Müller, Hermsdorf, I. v.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 9. 5. Komp.: Unteroffiz. Hugo Spiber, Liebau, I. v. 6. Komp.: Wehrm. August Seidel, Ober-Hohenhelmsdorf, I. v.

Füs.-Regt. Nr. 35. 2. Komp.: Füs. Ernst Sander, Grunau, leicht verwundet.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36. 4. Komp.: Ers.-Ref. Wilh. Ludewig, Simsdorf, leicht verwundet.

Inf.-Regt. Nr. 174. 8. Komp.: Musk. Max Ulrich, Liebau, I. v.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 223. 5. Komp.: Musk. Adolf Krause, Altweißbach, gefallen.

Feldartillerie-Regt. Nr. 221. 6. Batterie: Kan. Karl Niepelt, Schollwitz, schw. verw.

Bion.-Regt. Nr. 24. 2. Ref.-Komp.: Bion. Paul Förster, Kunzendorf, gefallen. Bion. Alfred Hübner I, Gottesberg, gefall.

Bion.-Regt. Nr. 29. 3. Feld-Komp.: Bion. Herm. Kallinich, Fischbach, I. v.

1. Landw.-Bion.-Komp. des XI. Armeekorps. Wehrm. Adolf Seidel, Schwarzwaldau, I. v.

Sächs. Grenad.-Landw.-Regt. Nr. 100. 1. Komp.: Gefr. d. L. August Kunge, Giersdorf, vermisst.

Sächs. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 133. 3. Komp.: Hornist Karl Haubenschild, Rabishau, bish. verw., nicht verwundet, sondern krank.

Verschiedenes.

wb. Berlin, 12. Mai. Der deutsche Kronprinz erhielt nach dem B. L. vom König von Bayern das Großkreuz des militärischen Max-Josef-Ordens, des höchsten Ordens, den Bayern zu vergeben hat.

Berlin, 11. Mai. Wie die B. Z. a. M. aus Aachen meldet, hat der Aachener Marineverein, dessen Ehrenmitglied Kapitänleutnant Weddigen war, bei dem Vorsitzenden der Vereinigung deutscher Marinevereine in Bremen die Anregung zu einer Sammlung zur Errichtung eines Weddigen-Gedenksteines in Wilhelmshaven gegeben.

wb. Wien, 11. Mai. Wie jetzt festgestellt werden kann, vollzieht sich die Zeichnung auf die Kriegsanleihe in ganz Oesterreich-Ungarn bei steigendem Andrang der Bevölkerung. Der gestrige dritte Zeichnungstag brachte bei allen Stellen ein bedeutendes Dinaufschwellen, sowohl der Zahl als auch der Beträge nach. Insbesondere melden auch die Postämter zahlreiche Zeichnungen an, wobei der Durchschnittsbetrag bedeutend höher ist als im November 1914.

Himmelfahrtsfest im Kriege.

So steht nun unser tüchtiges deutsches Volk nach allen Seiten hin tapfer sich wehrend in seiner Schicksalsstunde, in der lang gefürchteten, mitten im schweren Kampf nach allen Seiten! So haben wir Weihnachten und Ostern gefeiert, so sind wir weiter durch die christliche Festzeit des Ariasjahres hindurchgeschritten bis zum heutigen Himmelfahrtsfest. Und mit reinem Gewissen, mit mutiger Zuversicht haben wir alle diese Feste gefeiert, feiern wir auch das heutige. Denn wir wissen, die Sache, für die wir unser Schwert ziehen mußten, ist eine reine und gerechte Sache; das heiligste ist's, was wir zu verteidigen genötigt sind, unseres

Volkes Eigenart und sein Werk in der Welt, zu dem es der Himmel berufen. Nie haben wir mehr gewollt, als dieses unser Werk in Frieden und Treue vollenden. Nie ist einem Volke bitterer Unrecht geschehen, als dem unseren, da man sein fleißiges Schaffen an diesem Werke in kurzfristigem Reide mißkannte und mißgönnte. So müssen wir nun blutige Lehren ansteilen über das heilige Recht, das auch uns so gut wie jedem anderen Volk auf einem Platz an Gottes Sonnenlicht zukommt.

Gerade die Feste mit ihren Mahnungen an unser Gewissen erinnern uns stets von neuem daran, wie heilig der Krieg ist, den wir führen. Heilig, wie es einst die Kreuzzüge waren, ins gelobte Land! Vielleicht heiliger noch, weil des jetzigen Krieges Zweck und Sinn uns so viel näher liegt, so viel unmittelbarer mit unseren elementarsten Lebensbedürfnissen verwachsen ist. Jedenfalls kämpft heute wie damals der Deutsche nicht um leichtfertiger Launen willen, nicht aus blinder Beutegier, nicht aus neidischer Tüde. Kein Volk hatte weniger als das unserige Grund zum Reib. Kein Volk ist weniger als das unserige zu leichtfertigen Streit geneigt. Wir liebten die Arbeit und den Frieden. Wir lieben sie aber auch so sehr, daß wir unser Herzblut dafür hingeben, wenn wir ihnen nicht anders gerecht werden können.

Auf dem Schauplatz der alten Kreuzzugskämpfe tobt auch heute wieder der Krieg. Aber in einer verwandelten Welt. Zu den Beherrschern des gelobten Landes kommen heute wir Deutsche als Freunde, weil sich das christliche Abendland, das früher an unserer Seite stand, jetzt feindlich gegen uns gewandt hat; weil unsere Nachbarn ringsum Christentum und Religion im wilden grundlosen Ueberfall gegen uns so sehr verraten haben, daß wir Treu und Glauben bei denen jetzt besser finden, die wir einst als Gegner vor uns hatten. Vielleicht ist's doch ein verwandter Zug zwischen heute und damals, daß es eben uns Deutsche nach dem gelobten Lande zieht. Ein Land, das kein Paradies ist, das eben noch zu den unentwickeltesten des Erdballes gehört, das aber ein irdisches Paradies werden kann, wenn es unter den rechten fleißigen Händen und nach den Ideen des rechten weisen Kopfes erschlossen werden wird. Die Kreuzzüge haben unserem Volke viel gegeben. Der heutige Krieg wird ihm noch mehr zu geben haben. Und gerade die neuen Aufgaben, die er uns im vorderen Asien erschließen wird, werden unserem Volke zu einem Material seiner Pflicht werden, an dem es wachsen kann, an dem es stark werden soll, weit über sein jetziges Maß hinaus.

Das Himmelfahrtsfest will uns mahnen, daß sich der Mensch aus dem Irdischen zum Ewigen erheben soll. So gibt es auch für ganze Völker eine Himmelfahrt. Kampf und Kreuzzug ist alles Leben. Es ringt sich der Einzelne durch Unreife und Schicksalsschläge hindurch und ganze Völker haben ebenso mühsam den Aufstieg zu suchen. Den Aufstieg zu äußerer Macht und Herrschaft! Aber das ist nicht das Wichtigste! Gerade aus der äußeren Macht quillt oft das Verderben. Sie soll nur Werkzeug sein, mit dem ein Volk an seiner Weltaufgabe arbeitet. Es sind viele Völker vor uns auf den Gipfel der Macht gekommen, nur um durch sie verführt, rasch wieder abzustürzen. Ihnen war die Macht Mittel des Genusses. Und im Genuß liegt die Vergänglichkeit. Wir suchen die Macht, um mit ihr arbeiten zu können. Aus der Arbeit der Menschheit aber baut sich das Ewige auf. Diese Macht soll ein Volk suchen. Diese Macht braucht es zur Erfüllung seines irdischen Berufes, zu dieser Macht müssen uns unsere reinen Waffen verhelfen.

Wir zahlen nun heim in diesem Kriege, was wir vor Jahrhunderten Uebles empfingen. Im dreißigjährigen Kriege kamen die Feinde über alle Grenzen zu uns hereingestutet, um unserer Sünde fleißiges Werk blindwütig zu vernichten. Jetzt quillt unser Volk nach allen Seiten hin über seine Grenzen hinaus, um neuen Raum für seiner Hände Werk zu gewinnen. Wir glauben daran, noch zu Großem berufen zu sein. Dafür bringen wir unsere Opfer, dafür haben wir diesen Krieg auf uns genommen, er soll uns Läuterung sein und Heiligung zu einer arbeitssamen neuen Zukunft. Wir stehen wieder vor einem Auszuge ins gelobte Land. Wir verteidigen ein Streben, das himmelwärts geht, nicht in Uebermut, sondern in dem gewissenhaften Willen, Bleibendes und Gutes in der Welt zu wirken, das Beste des Deutschtums in hohen Leistungen für alle Zeit zu verkörpern.

Deutsches Reich.

Der Bund der Industriellen hielt vor wenigen Tagen in Berlin unter dem Vorsitz von Herrn Kommerzienrat Friedrichs-Borsdam eine aus allen Teilen Deutschlands stark besuchte Vorstandssitzung ab. Die Beratungen wurden eingeleitet mit einem Vortrag des stellv. Geschäftsführers Dr. Herle über die laufenden Geschäfte des Bundes und über die Arbeiten des Kriegsausschusses der deutschen Industrie in den letzten Monaten. Die gemeinsame Arbeit mit dem Zentralverbande Deutscher Industrieller im Kriegsausschuss wurde allgemein anerkannt, ebenso die zielbewusste Art und Weise, in der der Kriegsausschuss die nach Beendigung des Krieges auftauchenden großen Probleme deutscher Industrie- und Handelspolitik bereits in Bearbeitung genommen hat. Die weiteren Verhandlungen des Vorstandes betrafen vertrauliche Aussprachen über die Antitrust-Bewegung im Tabakgewerbe, ferner über die Wirkung des Krieges auf die Konvention in der Textilindustrie und über die Ausgestaltung des internationalen Nachrichtendienstes. Abschließend trat der Vorstand in eine Besprechung der Maßnahmen ein, die im Interesse der am Auslandsgeschäft beteiligten Industrien getroffen werden müssen, um den Bestrebungen des feindlichen Auslandes auf Verdrängung und Ausschaltung des deutschen Exportes nach dem Kriege mit Erfolge entgegenzutreten zu können. Einer Anregung über die Beteiligung der Industrie an der Wärfürsorge für erholungsbedürftige Kriegsteilnehmer stimmte der Vorstand des Bundes der Industriellen einstimmig zu. Die mehrstündigen Verhandlungen schlossen mit einer Aussprache über die Gründung einer kriegswirtschaftlichen Zentralorganisation; hierbei wurde insbesondere die Notwendigkeit betont, daß sowohl zu den Beratungen über die zweckmäßige Ausgestaltung eines derartigen „Wirtschaftlichen Generalstabes“ wie auch zur tätigen Mitarbeit in erster Linie die maßgebenden Zentralorganisationen der deutschen Industrie herangezogen werden müssen.

Der bisherige Gouverneur von Neuguinea Dr. Dahl ist zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden.

Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Humann (Minden 3, Zentrum) ist in Neuenkirchen bei Wiedenbrück gestorben.

In der Sitzung der verstärkten Budgetkommission des Reichstages am Dienstag wurde bei Besprechung des Militär-Hinterbliebenen- und Versorgungsgesetzes nach sozialen Gesichtspunkten vom Regierungsräte erklärt, daß bei dem Bescheid über die bewilligte Rente angegeben werden würde, wie die Rente berechnet ist und sich zusammensetzt, und daß die Festsetzung der Pensionen, Renten- und Hinterbliebenengebühnisse möglichst beschleunigt werden würde. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt erklärte, daß die verbündeten Regierungen einer Berücksichtigung von Arbeitseinkommen bei der Versorgung von Teilnehmern an dem jetzigen Kriege und ihren Hinterbliebenen neben den ihnen nach der geltenden Versorgungsgesetzgebung zustehenden Bezügen grundsätzlich zustimmen. Er betonte, daß diese seine Erklärung im Namen des Bundesrates ein Fortschritt und ein bedeutungsvolles Entgegenkommen sei. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt erklärte, daß dem Reichstag in seiner ersten Tagung nach dem Friedensschluß ein Gesetzentwurf zugehen werde, der die Frage der Zusatzrenten unter Berücksichtigung des Arbeitseinkommens regeln werde. Die in den Kommissionsberatungen zutage tretenden Gesichtspunkte sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Schon jetzt feste Sätze anzugeben, sei aus technischen und finanziellen Gründen nicht möglich. Zur Abmilderung vorhandener Härten ständen einzuweilen verschiedene Fonds zur Verfügung. Anträge auf Beihilfen aus diesen Fonds seien an die Militärbehörde durch die zuständige Ortsbehörde zu richten. Von nationalliberaler und konservativer Seite wurde eine Resolution eingebracht, die den Reichskanzler ersucht, unverzüglich eine Zentralstelle für soziale Kriegsfürsorge einzurichten und die dadurch entstehenden Kosten in einem Nachtragsetat anzufordern. Hierüber soll Mittwoch abgestimmt werden. Die Kommission beschloß, außer Mittwoch auch am Freitag, Sonnabend und wenn nötig Dienstag ihre Beratungen weiterzuführen.

Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Stellvertreters des Reichskanzlers über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges zugegangen.

Tagesneuigkeiten.

Nationalstiftung. Die Kaiserin hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eine von George Dork in Reading, B. (U. S. America) gestiftete Summe von 20 000 Mark überwiesen.

Genesungsheim für Armee und Marine. Das Seemanns-Erholungsheim Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung in Klein-Machnow bei Berlin, das seit Kriegsbeginn als Erholungsstätte für verwundete und erkrankte Angehörige der Marine und der Landarmee dient, muß, um den vielfachen Anforderungen zu entsprechen, seine Anlagen und sei-

nen Betrieb vergrößern. Zu diesem Zweck bedarf es weiterer Mittel. Die bisher erzielten Erfolge lassen die geplante Erweiterung als im dringenden Interesse unserer erholungsbedürftigen Verwundeten liegend, erscheinen. Jede Gabe wird dankbar angenommen. Es wird gebeten, Spenden an die Zahlstelle des Vereins, Deutsche Bank, Depositentasse A, Berlin W, Mauerstr. 25/28, auf das Konto „Seemanns-Erholungsheim“ oder auf das Postcheckkonto 1002 der Deutschen Bank für den Verein überweisen zu wollen.

Lokales und Provinzielles.

Sirschbera, 13. Mai 1915.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag, den 13. Mai 1915:

Veränderliche Bewölkung, stellenweise Regen, vereinzelt Gewitter.

Simmelfahrt.

Was hat das Simmelfahrtsfest unserm um sein Loben ringenden Volke zu sagen? Auf die Höhe führt es uns, in die Höhe lehrt es uns die Blicke heben. Aufwärts, höher hinauf! So ruft es uns zu. Noch ist's nicht an der Zeit, über politische Kriegsziele und Friedensbedingungen zu verhandeln, denn noch ist die Entscheidung nicht gefallen, noch wissen wir nicht, ob nicht die nächsten Tage uns einen neuen Gegner bringen. Aber über ein Ziel gilt's zu reden, denn darüber kann es unter Ernstgestimmten keine Meinungsverschiedenheiten geben, daran ändert auch kein Wechsel der politischen und militärischen Lage etwas. Dies Ziel heißt: höher hinauf, du deutsches Volk! Der Krieg darf unter keinen Umständen einen solchen Ausgang haben, wie einst die Kämpfe der Jahre 1870/71, wo auf den ruhmreichen Waffengang eine ruhmlose Zeit öbsten, seelenlosesten Mammonsdienstes folgte, wo das Blut deutscher Männer die Taschen gewissenloser Spekulanten füllen halfen mußte. Höher hinauf! Die furchtbaren Opfer dieses Weltkrieges wollen nicht mit Gold aufgewogen werden. Hier gibt es nur ein Ziel, dessen Erreichung uns mit dem ausfühnen kann, was unser Volk jetzt erdulden muß; ein neues, reineres, gesünderes Volksleben. Daß unsere Familien dem heranwachsenden Geschlecht wieder Pflanzstätten der Zucht und reinen Sitte werden, daß die Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott, die in vielen Männerherzen jetzt wieder aufgewacht ist, in unserm ganzen Volke Wurzel schlägt und alles oberflächliche, spielerisch-tändelnde, genußsüchtige Wesen verdrängt, daß diejenigen auch für die Zukunft tonangebend und führend im geistigen Leben unseres Volkes bleiben, die jetzt in Kriegszeiten als seine wirklichen tragenden Stützen sich erwiesen haben, daß nicht wieder eine Machtverschiebung vom Sein zum Schein stattfindet, daß Echtheit und Wahrheit das Wort behalten — dies alles sind Ziele, die uns am Simmelfahrtsstage vor die Seele treten. Der biblische Bericht von der Simmelfahrt Christi bildet den Abschluß eines Lebens, das um reiner Liebe, also um des Edelsten willen, dessen ein Menschenherz fähig ist, in den Tod ging und gerade darum neues, herrliches Leben und schließlich unumschränkte Macht und Wirksamkeit erlangte. Hierauf ruht unser Simmelfahrtsglaube. Wo Gott Opfer fordert, da schafft er auch neues Leben. Er wird auch die Opfer dieses Krieges nicht vergeblich sein lassen. Unsere Sache wird's sein, dieses höchste Ziel uns nicht verrücken zu lassen. Durch alles ernste Warten, durch allen Siegesjubel, durch alles Trauern um schwere Verluste Klinge hindurch die Mahnung: höher hinauf! W.

* (Erhöhung der Zeitungspreise.) Am Sonntag hat in Biegnitz eine Versammlung der nieder-schlesischen Zeitungsverleger stattgefunden, die aus allen Teilen des Regierungsbezirks Biegnitz zahlreich besucht war. Einziger Gegenstand der Tagesordnung war die von der Organisation der Zeitungsverleger in ganz Deutschland angeregte Frage der Erhöhung der Abonnementspreise. Die Versammlung stellte fest, daß die Aufwendungen und Lasten, die durch die Entwicklung der Verhältnisse dem Zeitungswesen auferlegt worden sind, mit den bisherigen Bezugspreisen der Zeitungen nicht mehr in Einklang gebracht werden können. Es erfolgte die einstimmige Annahme einer Entschlieung, derzufolge die Bezugspreise der Zeitungen zum 1. Juni aufgebessert werden sollen.

us. (Ein Feldgottesdienst) vereinigte gestern mittag eine stattliche Schar unserer jungen Krieger vor ihrem Ausmarsch als 17. Jäger ins Feld zu feierlicher Abschiedsstunde im Hofe unserer Volksschule in der Franzstraße. Ein wundervoller Maien- tag im goldenen Frühlingssonnenglanz gab der Feier schon außer- lich eine besondere Weihe. Garnisonpfarrer P. Müll er rief den Scheidenden nach dem Niederländischen Dankgebet herliche Worte des Gebewohls zu, indem er etwa ausführte: Zum letzten Male sind wir hier vereint so nehmt denn als Geleitspruch mit hinaus ins Feld jenes alte Wort aus Josua: "Siehe ich habe dir geboten, daß du getroßt und freudig fahst. Laß dir nicht grauen und ent- setze dich nicht; denn der Herr dein Gott, ist mit dir in allem, das du tun wirst." Euch geht es heute, da ihr hinausziehet, wie jenem, zu dem einst dieses ernste Wort gesprochen ward. Wüchset ihr dasselbe erleben wie jener, der wunderbar gestärkt wurde durch Gottes Kraft, mit der er hinauszog getrosten Mutes im Gottver- trauen, eingedenk des Wortes: Der bei dir ist, ist stärker als ich, er gibt dir Sieg und Glück. So blicket denn empor. Himmelan wollen wir zu unserem Gotte anschauen, er ist und bleibt mit uns und unserer Sache. Er hat uns bisher feigreich geführt, uns treu- lich geleitet. Uns treibt ein unbeugsamer Wille all das Schwere, fast Unüberwindliche auf uns zu nehmen, aber Gott ist mit uns. Dieser Gedanke ist Wirklichkeit in unseren Tagen für uns gewor- den. Gott ist mit uns und wir geloben es, mit ihm zu sein. Wir geben uns in seine Vaterhände, unser Selbst sei es im Leben, sei es im Tode. — Mit Vaterunser und Segen schloß der Geistliche seine eindrucksvollen Worte, nach denen Capriester F o r c h e un-

feren Jägern einen Abschiedsgruß in Folgendem zurief: „Ver- trauet; denn ich habe die Welt überwunden“ Lange seid ihr der Heimat fern, die ihr schweren Herzens zurückliebet in der Hoffnung auf ein Wiedersehen. Heute, da ihr hinausziehet, rüftet euch mit dem Rüstzeug, das euch not tut, das euch gegenüber dem Gegner fittlich überragt: Haltet durch und haltet aus! Gedenkt an eure Feinde, denkt auch daran, ob nicht vielleicht gar bald ein neuer Feind, Italien, auch Feind ersehen wird. Aber desto ungeachtet, wollen wir geloben: Wir bringen weiter Opfer. Und diese Opfer sollen und werden uns nicht schwer werden, im Rückblick auf die Riesenerfolge unserer Seite in der Vergangenheit. Ich weiß: Ihr haltet aus und je länger ihr aushaltet, desto eifriger wird euer Wille. Wir wollen, wir müssen und wir werden siegen, so haltet es von Ost nach West von Nord nach Süd. Deutsche Soldaten! Gedenkt eurer ruhmreichen Vergangenheit! Die Herzen bei Gott, o gedenkt daran! Die eiserne Pflicht sagt euch: Treu zu bleiben sie sagt dir: Sterben kannst du, aber bleiben mußt du! So „Se getroßt bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ So haltet aus, haltet durch. Wir geleiten euch mit den heilighen Gebeten und bitten für euch im Gebet: „Der Herr behüte, der Herr beschütze euch.“ Lautlose Stille folgte den ernsten Wor- ten des Geistlichen, denen sich Rabbiner Dr. Klein zum Lebe- wohl in Folgendem anschloß: Ehe ihr ausrückt ins Feld, in den heiligen Kampf fürs Vaterland, habt ihr euch hier zum Gottes- dienst versammelt, um damit zu bekunden, daß ihr euer Leben dem anvertrauen wolle, der euch bisher treu behütet, euch und euer Vaterland aus aller Not und Gefahr allen Feinden zum Trost

4. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 11. Mai 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ar die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beifügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 125 87 221 446 89 602 36 74 86 09 814 88 1034 139 74 241 [3000] 97
- 286 627 67 921 53 2114 213 20 544 52 53 855 923 3285 318 19 51 628 59
- 92 788 94 4378 93 508 50 001 45 746 875 901 88 5209 354 454 78 97 657
- 590 732 812 18 [5000] 74 0084 402 635 90 7070 136 78 206 64 558 895 951
- 500 5032 [500] 9074 393 71 457 519 895 68 32 947
- 19327 682 649 897 11064 275 606 24 [5000] 915 12108 30 231 42 44
- 330 473 [1000] 758 965 13054 141 314 924 14118 874 912 15213 319 479
- 328 [5000] 24 620 41 768 948 18010 149 359 421 516 [1000] 62 70 811 21
- 58 671 79 17408 501 741 941 47 18061 200 342 805 918 21 33 19104 435
- 80 548 700 75 800 87 89 839 80
- 20124 39 204 [1000] 909 717 863 978 21086 77 [3000] 194 249 470
- [500] 820 44 22286 611 688 721 830 23238 75 318 [5000] 531 65 71 [5000] 74 788
- 981 24041 78 239 334 631 726 25068 98 121 278 324 209 931 414 28 816 67 97
- 689 783 837 906 [1000] 47 26002 114 85 553 841 [1000] 49 98 732 27101
- 95 268 482 [5000] 744 95 849 [5000] 28000 57 [5000] 82 188 202 31 332 [3000]
- 643 818 28019 154 85 466 558 630 708 27 64 915 26 80
- 30997 181 235 78 848 454 74 [5000] 82 737 955 31157 494 [8000] 529
- 664 885 905 32048 408 15 700 [500] 984 [500] 33092 219 28 397 480 84
- 518 736 [3000] 93 907 34028 89 [3000] 90 270 70 831 414 28 816 67 97
- [3000] 993 35020 228 408 29 78 561 623 878 989 36240 91 610 14 73 811
- 29 37075 95 218 365 495 510 28 625 39 732 842 38195 323 628 [1000] 77
- 764 973 89020 100 232 93 83 384 74 619 [5000] 871 98
- 40011 185 218 537 [1000] 618 41088 142 549 602 17 19 821 67 42081
- 240 369 [1000] 480 [5000] 927 [5000] 900 43040 147 85 400 519 [1000] 741
- [5000] 990 44015 521 30 689 769 88 890 45027 60 103 209 939 475 608 788
- 90 972 49067 330 57 418 878 947 47091 124 [3000] 250 88 302 348 53 617
- 35 77 892 48011 18 48 53 93 228 56 88 541 68 [3000] 72 49020 72 157 80
- 287 85 84 408 500 92 [5000] 700 31
- 50054 170 110 83 68 214 448 860 88 845 926 33 72 51002 94 316 428
- 30 714 52097 78 [1000] 289 414 80 [5000] 618 737 43 [1000] 49 825 922
- [500] 53033 41 77 189 247 399 458 698 [1000] 715 [3000] 54128 217 418
- 68 805 711 55247 380 495 629 70 84 860 965 56068 60 74 158 224 56 72 60
- 307 948 633 [1000] 649 57424 89 800 58049 77 224 358 408 65 271 91
- [5000] 98 59818 [1000] 24 53 55 [5000] 367 71 [1000] 402 64 663 [1000] 701
- 79 953 83
- 69045 58 110 18 79 84 412 52 572 679 988 61019 [5000] 61 [1000] 187
- [1000] 344 428 631 767 62162 235 85 414 32 61 613 68010 77 150 224 360
- [5000] 424 868 64031 263 [1000] 377 630 59 973 88 65105 89 297 568 [1000]
- 827 814 68 66428 [5000] 88 558 642 [1000] 79 742 [5000] 64 649 90 67046
- 277 343 98 685 98 684 [5000] 771 74 849 60 984 68136 38 451 90 501 610
- 626 59 938 98 69298 577 600 40 [5000] 60 [1000] 727 892
- 70178 281 [1000] 348 70 68 518 700 [5000] 98 [5000] 71011 87 248 70
- 348 477 98 693 792 95 914 [5000] 88 72014 255 [5000] 826 86 73120 441
- [5000] 631 898 87 74022 88 563 611 841 [5000] 75030 94 244 378 435 919
- 940 76025 251 409 636 848 980 71583 [1000] 241 422 985 78287 734 924
- 42 78009 104 97 498 518 98 695 744 89 91
- 80038 59 191 247 [1000] 498 921 64 97 81002 205 [1000] 333 531 694
- 82139 [5000] 77 88 230 88 92 [5000] 444 48 [5000] 554 883 95 83084 275 97
- 327 74 422 606 778 697 [5000] 958 96 84027 41 45 141 43 [5000] 89 374
- [1000] 807 848 92 990 [1000] 55177 505 829 [5000] 37 687 848 68375 92
- 480 988 845 860 87020 141 83 927 984 44 62 408 47 659 798 829
- 88082 [5000] 41 127 85 56 64 408 665 900 84 89313 488 599 638 99 738 42
- 862 80 985
- 90044 [5000] 107 297 729 817 91087 369 80 582 782 903 28 [1000]
- 92161 228 318 80 686 80 [5000] 776 984 78 93493 [75 000] 527 688 858
- 41 930 [5000] 94888 [1000] 827 38 95019 89 262 488 530 89 704 90 886
- 981 98178 218 800 401 31 86 548 676 761 79 97183 497 548 744 98031
- 142 81 67 52 699 624 [5000] 678 99092 294 300 40 421 500 2 754 803
- 100042 140 62 328 488 81 586 678 891 101054 188 648 949 799 525
- 102047 88 90 64 148 403 567 88 676 820 67 103075 128 92 [3000] 271
- [5000] 348 80 418 [1000] 69 640 784 820 104323 [3000] 58 400 825 64 90
- [1000] 784 960 87 98 105001 57 84 294 [5000] 840 [5000] 543 87 784 871
- 927 106024 141 [3000] 283 890 818 107179 253 [3000] 75 99 343 893 84
- 612 778 78 645 108350 69 78 87 413 918 109009 24 198 206 848 67
- 410 12 82 686 78 820 978
- 100074 147 288 898 447 [5000] 589 967 877 901 92 [3000] 111060 100
- 318 35 424 885 81 644 112068 209 [3000] 14 880 805 24 934 41 113445
- 1524 222 28 782 814 988 86 114017 295 322 523 28 888 848 99 984 [3000]
- 115080 486 888 738 22 412 28 910 116147 258 [3000] 518 67 408 10 83

- 590 614 [3000] 778 117040 422 527 [1000] 51 85 614 82 118019 314 418
- 64 879 727 88 985 79 118152 307 [10000] 683 64 708 70
- 120084 74 158 454 631 718 019 121006 [5000] 47 60 80 120 329 [5000]
- 456 618 41 44 714 [5000] 24 54 122019 34 230 88 438 73 535 622 717 89
- 123063 80 143 [1000] 93 94 208 10 302 87 [5000] 457 65 [3000] 706 36
- 807 [5000] 937 64 89 124185 228 480 95 610 81 700 895 958 125059 226
- 56 [1000] 86 510 649 743 899 89 936 126056 184 383 [1000] 90 [5000] 482
- 647 803 60 127048 262 686 888 92 978 128224 402 716 129398 672 718
- 912 99
- 130038 63 124 286 399 405 661 132068 74 [5000] 711 41 834 [1000] 974
- 131041 90 172 93 652 61 [5000] 917 132085 284 95 [5000] 610 711 [1000]
- 38 934 92 [3000] 133115 69 78 208 [1000] 405 520 [5000] 56 620 39 737
- 134098 204 75 411 541 768 135062 148 83 277 63 [5000] 477 [5000]
- 500 60 987 723 67 840 962 [1000] 138002 172 291 425 [6000] 527 85 613
- 738 92 849 908 137020 35 63 141 267 89 465 502 33 [5000] 710 48 133639
- [5000] 158 68 211 70 459 645 898 139030 180 214 37 357 430 675 757
- 926 31 70
- 140099 291 373 [1000] 92 493 586 810 20 32 64 843 900 141164 [1000]
- 218 336 417 [5000] 63 95 95 [5000] 619 784 97 847 610 [3000] 142351 85 576
- 721 [1000] 86 827 903 143008 138 [5000] 37 311 74 75 459 629 42 [1000]
- 789 889 144088 104 236 301 450 536 718 33 97 921 85 145394 521 68 73
- 618 749 [5000] 87 992 146176 316 455 558 682 781 83 834 62 [5000] 147026
- 182 290 331 54 405 589 693 783 [80000] 60 70 935 145022 109 39 203 301
- 441 47 99 768 802 149086 112 214 45 625 49
- 150040 52 483 702 85 [3000] 40 151238 66 312 48 413 765 970 83
- 152045 294 303 [1000] 31 414 529 744 808 84 947 153885 200 405 78
- 529 651 [3000] 808 18 17 [1000] 67 154149 93 [5000] 631 24 688 810 42
- [1000] 83 99 153032 242 [1000] 68 582 780 957 [5000] 156048 151 312
- 648 683 761 834 [1000] 914 21 151018 680 736 158108 10 487 [5000] 640
- 99 892 [1000] 159128 891 434 820 98 974 [5000]
- 160081 175 264 83 78 339 497 543 720 89 801 946 161009 64 185 245
- 456 570 602 763 832 162035 174 242 82 [1000] 70 421 [5000] 704 29 847
- 942 163038 [1000] 263 307 598 671 835 84 164015 99 [5000] 102 428 65
- 621 98 884 982 [3000] 165108 298 395 797 809 [5000] 166005 92 100 32 [5000]
- 42 221 [3000] 508 30 688 167103 203 83 162 538 75 667 885 92 165076
- 103 6 18 419 61 739 815 45 89 169043 185 387 86 495 616 94 875 89 966
- 10 18 15
- 170100 349 351 408 16 [5000] 98 [5000] 637 617 30 [3000] 807 171060
- 128 265 397 637 94 728 911 54 59 [1000] 172054 183 249 408 500 25 [5000]
- 751 173007 219 409 59 90 638 97 [1000] 754 174195 202 408 532 60 [5000]
- 748 890 925 175084 110 208 39337 46 410 29 598 45 178062 231 89
- 480 618 67 72 83 838 [5000] 931 177098 156 216 382 [5000] 425 610 618 65
- 178050 179 818 875 641 [5000] 892 [5000] 95 988 179118 58 88 88 233
- 95 [3000] 670 701 57
- 180102 8 310 52 87 578 91 624 64 882 181142 206 78 307 403 63 90
- 600 759 80 876 182459 75 82 532 61 627 823 49 95 183004 551 65 764
- [5000] 88 859 71 995 184028 85 145 457 511 [5000] 650 [5000] 656 707 919 90
- 185010 92 407 505 [1000] 730 864 97 972 186108 89 268 305 45 [1000]
- 688 90 663 79 883 961 187078 883 502 19 28 71 602 738 188088 104 409
- 23 823 [1000] 61 189082 90 192 800 380 532 67 672 800 80 930
- 190107 24 44 305 32 841 68 191089 [1000] 199 253 380 50 433 510 45
- [5000] 673 [1000] 192033 75 240 519 97 [5000] 738 66 756 [5000] 193299 65
- 837 434 85 623 779 [5000] 194006 224 393 619 81 86 714 40 909 50 195018
- 72 200 64 428 43 683 82 903 196056 309 484 88 588 893 [8000] 908 72 74
- 197024 520 769 64 829 963 70 198088 281 72 376 92 412 698 707 [1000]
- 831 89 198071 110 26 88 [3000] 864 578 803
- 200000 375 485 71 [5000] 576 808 880 [3000] 201285 [5000] 581 647
- [5000] 738 [5000] 202894 400 549 619 758 939 80 203129 45 84 [5000] 76
- 361 96 556 685 [5000] 58 784 65 89 849 921 48 204369 483 627 205147
- 48 [1000] 89 267 897 426 [1000] 641 206353 474 83 535 63 608 53 84 91
- 207052 132 218 809 49 [3000] 85 466 715 809 42 906 208897 318 24 91
- 649 775 810 84 918 90 209110 42 67 223 72 89 490 543 843 715 843 83
- 79 005 30 36
- 210045 [1000] 212 [3000] 26 382 881 880 911 75 211202 [1000] 628
- 722 [5000] 880 922 34 212321 62 461 571 994 213108 250 80 961 453 78
- 84 844 93 738 683 85 214390 503 [5000] 638 98 893 903 215061 155 242
- 424 86 585 631 711 216091 103 279 [1000] 308 13 672 785 58 908 38
- 217055 124 78 88 414 795 914 218070 187 249 68 84 98 324 62 441 97
- 901 4 37 718 874 941 219218 84 557 89 681
- 220015 [5000] 28 107 40 [5000] 77 265 672 745 65 917 221080 168 261
- 312 467 516 222204 303 46 497 509 49 828 78 [1000] 892 938 70 223111
- 223 306 425 621 730 946 51 224027 230 343 402 536 2 657 735 671
- 225109 98 245 63 887 [5000] 423 50 89 889 228981 94 [3000] 158 75 [5000]
- 218 303 547 [5000] 884 601 24 227120 204 96 376 434 814 67 228023 169
- 240 43 47 85 326 [3000] 60 424 681 628 45 718 802 940 229012 51 429
- 820 63 [3000] 87 767 [5000] 889 65 979
- 230085 228 48 320 407 [1000] 631 633 56 79 864 [1000] 231144 228
- 90 385 429 659 761 80 902 64 99 232138 60 83 81 357 618 61 657 75 78
- 689 233332 [5000] 401 81 894 992 98

Im Gewinnrade verbleiben: 1 Prämien zu 300000 M. 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 8 zu 50000, 8 zu 40000, 18 zu 30000, 32 zu 15000, 76 zu 10000, 204 zu 5000, 2768 zu 3000, 4568 zu 1000, 7594 zu 600 M

so wunderbar errettet hat. So ziehet denn mit Gott, mit diesem Wunsche scheiden wir von euch. Mit Gott, dies Wort, das euch als Abschiedsgruß hinausgeleitet, erhebe euch aus aller Seelennot der Abschiedsstunde, da ihr voller Wehmut euch trennen von denen, die euch lieb und teuer sind, von dem Vater und der Mutter, von der Gattin und den Kindern, es erfülle euch mit Kraft und Mut, mit der festen Gewissheit, daß Gott mit euch kämpfet, ihr unter seiner Obhut seid, wo immer ihr stehet im Kampfgebühl, von Not und Tod und Feinden rings umgeben. So nehmet mit hinaus das frohe Bewußtsein, das sich kundgibt aus den Worten der Schrift (Psalm 121,7-8): Der Herr behütet dich vor allem Uebel, er behütet deine Seele, der Herr behütet deinen Ausgana und deinen Eingana, er ist mit euch, da ihr ausziehet in den Kampf, er wird mit euch sein, da ihr wieder heimkehret als Selden und Sieger. Oberstleutnant P e d v. S t e r n b u r g richtete hierauf herzliche Abschiedsworte an die Scheidenden und ermahnte sie, sich allezeit bewußt zu bleiben, daß sie gegen einen Feind ins Feld zögen, um dessen Willen Ströme deutschen Blutes vergossen werden mußten. Möge dieses rucklose Volk, für welches es keine Rücksicht geben darf, die wohlverdiente Strafe erleiden. Ihr aber, die ihr heute gegen diesen Feind ziehet, knüpfet neue Lorbeeren an die Bataillone unserer Jäger. — Mit einem dreifachen Surra auf den Obersten Kriegsherrn fand der Feldgottesdienst seinen Abschluß, wonach die wackeren Krieger unter dem Geläut der Glocken blumengeschmückt zum Bahnhof rückten. Unsere besten Wünsche geleiten die getreue Schar.

* (Ein Aufruf zur würdigen Ausgestaltung der Kriegergräber auf unserem Kommunalfriedhof)

hose) findet sich im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer. Wir können dazu mitteilen, daß abgesehen von der gärtnerischen Ausschmückung, welche die Stadt übernimmt, für jedes Grab ein einfacher roter Stein geplant, wie er sich in Wald oder Feld findet. Nur auf der Stirnfläche des Steines soll der Name des Kriegers eingegraben sein. Wenn dies in der richtigen Weise ausgeführt wird, so kann man sich auch vom Standpunkte neuerer Ansichten auf diesem Gebiete nur damit zufrieden erklären.

* (Unter den Bildern im Schaufenster unserer Expedition) befinden sich auch einige recht interessante Aufnahmen von der „Emden“ nach ihrem letzten Kampfe gegen die feindliche Liebermacht, und ein Bild von der „A v e h a“, auf der das Landungskorps der „Emden“ den Feinden entwichen ist und mit der die Befahrung dem englischen Seehandel noch empfindlichen Schaden zufügte. Die Aufnahmen sind uns in liebenswürdiger Weise von einem Herrn zur Verfügung gestellt worden, der sie aus Schanghai erhielt; sie sind in Singapore hergestellt. Beachtenswert sind die englischen Unterschriften, aus deren einer wieder hervorgeht, daß die Engländer es nun einmal mit der Wahrheit nicht genau nehmen können. Das mittlere Bild, das die Zerkürung auf dem Deck der „Emden“ zeigt, enthält den Zusatz: „Der einzige Teil, der erhalten geblieben ist, ist der Kommandorturm, wo der Kapitän, der Neffe des Kaisers (?) und der ihm beigegebene Arzt, später entdeckt und zu Gefangenen gemacht wurden.“ Die Engländer werden wohl jetzt ihren „Jrrtum“ bereits eingesehen haben.

* (Unter persönlicher Adresse eingehende postlagernde Sendungen) — im Bereiche des V.

4. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Mai 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

418 684 838 58 840 1044 97 136 69 303 419 61 556 [500] 833 84 981 [1000] 2029 149 98 233 63 827 82 545 3019 149 414 73 769 800 [1000] 920 4080 113 47 887 5114 17 272 389 555 740 [500] 6269 311 37 81 96 438 552 837 97 785 61 92 900 7041 142 263 306 [500] 453 505 52 75 681 839 70 98 8088 126 272 348 439 520 737 949 72 9038 69 269 87 [1000] 394 437 59 560 761 828 72 926 94
10074 90 114 27 [1000] 260 558 838 95 903 8 32 11587 857 744 932 12026 [500] 322 991 13051 377 527 90 758 [500] 65 808 968 14043 148 [3000] 200 320 492 562 630 533 702 32 854 70 907 77 15079 111 12 30 48 52 414 552 70 98 668 701 830 46 [1000] 53 912 [500] 16585 669 884 17387 424 518 41 93 18098 165 280 404 596 677 778 87 [1000] 950 19092 [3000] 428 518 27 90 754 [3000] 839 73 822
20248 369 603 [500] 5 78 [1000] 740 [1000] 56 21082 142 95 214 604 700 819 90 914 48 22146 474 91 502 95 610 12 750 868 [500] 911 12 19 [3000] 95 23088 389 497 500 939 40 24189 888 [500] 25009 153 [1000] 898 688 708 37 50 [1000] 64 71 894 925 44 26071 98 248 51 58 81 471 740 707 808 27261 93 99 534 828 [500] 47 897 28089 [500] 198 218 403 520 721 78 93 92 829 [500] 45 849 29014 [1000] 31 218 724 68
30014 198 227 390 859 88 732 908 14 45 84 940 31027 265 840 81 [3000] 641 704 [500] 29 998 32847 33013 48 214 51 [500] 418 93 957 99 743 997 [500] 34189 48 [500] 89 214 54 561 759 804 78 [1000] 931 36178 227 42 60 [500] 585 82 805 80 721 79 877 945 [3000] 58 73 36101 418 30 [500] 25 739 882 37201 42 87 [500] 459 [500] 65 578 617 79 [1000] 764 888 73 32324 [500] 378 84 480 64 876 661 99 913 39051 81 229 41 98 303 [3000] 97 427 [3000] 61 [3000] 718 67
40400 65 568 838 41094 100 36 [1000] 235 58 818 38 580 92 42054 131 [3000] 79 380 420 [500] 582 774 895 950 43087 119 97 204 13 826 828 44140 201 528 39 81 611 45195 69 258 938 465 68 643 70 723 99 989 46059 [500] 142 78 404 [1000] 73 837 [1000] 98 877 47047 48 358 661 [1000] 728 80 800 39 41 [500] 74 83 [3000] 48149 224 529 681 750 [500] 874 937 49084 101 [500] 228 92 300 [500] 864 647 721 26 90 891 608 32 [5000]
59007 [500] 198 209 24 421 622 76 865 918 64 51084 572 99 747 56 57 52212 60 812 47 [3000] 428 53121 41 [500] 258 482 528 937 59 709 63 136 476 61 564 918 85 55111 23 308 583 698 997 56062 117 75 77 206 19 59 426 36 57040 107 83 38 279 31 637 800 42 61 75 89 918 87 55014 73 821 891 710 840 59004 159 420 600 747 699 949 [1000]
60135 489 29 514 80 780 823 928 91 81835 448 78 85 615 [1000] 784 925 [500] 99 987 [500] 89 62055 846 88 93 422 508 45 695 780 63042 [500] 52 [3000] 140 43 203 9 840 705 [3000] 969 64167 65 111 344 96 428 840 80 832 65716 [500] 833 40 18000] 640 66109 52 [1000] 82 867 436 [3000] 48 [3000] 679 818 78 87250 399 499 554 808 58 958 68117 852 603 65 83 64 888 80 69059 [1000] 67 189 669 643 945
70022 86 146 93 482 89 795 74 957 71190 [500] 308 409 10 83 861 93 704 9 21 982 72243 [3000] 599 83 714 40 85 978 73022 138 208 405 89 46 565 617 780 980 74008 235 403 79 511 95 833 903 75013 214 [1000] 72 814 424 41 510 37 83 808 75172 89 267 803 89 408 617 888 985 [3000] 55 77058 [1000] 188 51 83 324 414 [1000] 584 619 29 787 78183 [500] 258 53 820 708 [3000] 79116 10 78 971 605 32
80199 284 379 454 97 594 695 750 [500] 54 893 81013 15 40 52 [1000] 860 [1000] 83 422 [500] 507 75 82 637 45 74 714 895 87 82018 22 112 839 465 64 829 48 83992 194 [1000] 245 305 82 482 682 788 822 70 84180 614 88 687 725 62 908 20 28 [1000] 85965 [500] 703 803 78 93 [500] 66017 95 725 238 428 669 885 917 87099 90 [500] 290 [500] 810 63 490 641 [500] 55 725 842 974 88058 146 68 418 508 55 516 908 51 89047 212 86 489 511 [500] 785 820
90080 285 [1000] 317 414 686 777 813 909 17 60 91207 95 863 410 [3000] 648 700 [500] 811 77 92061 104 26 268 [1000] 80 457 [500] 647 804 93225 488 716 877 64105 245 981 [500] 65 557 76 808 95048 [1000] 832 87 86 417 62 652 73 84 728 854 96084 223 33 418 612 87 732 99 814 83 843 54 [3000] 87203 78 878 89 483 79 532 760 813 982 88495 519 629 704 87 918 68 75 [3000] 99088 97 192 [1000] 268 353 614 40 [1000] 758 80 808 65 832
100015 20 249 54 75 885 [1000] 501 691 [500] 95 769 848 70 101632 789 814 687 102088 [3000] 149 84 307 87 93 394 405 14 82 [500] 853 603 [3000] 24 77 732 40 818 81 993 103093 112 49 307 86 443 99 772 84 942 104089 83 895 497 888 778 819 864 82 105004 109 263 95 449 774 [500] 824 880 108101 19 78 319 459 876 614 615 85 107045 78 216 309 415

570 738 805 108001 27 243 76 398 461 547 915 109081 108 232 [3000] 819 408 608 23 81 900 [500]
110020 35 561 654 703 [500] 22 [500] 60 852 [500] 951 111026 194 [1000] 990 418 820 71 81 91 692 747 73 872 973 85 112013 39 268 [1000] 355 419 694 778 883 956 84 113133 368 490 576 874 740 860 911 95 114051 64 93 142 747 803 115098 180 210 82 422 87 57 613 718 881 95 98 116084 [500] 177 [500] 421 58 521 [500] 806 81 98 117304 75 95 97 867 118031 128 281 66 843 877 631 780 52 810 30 119029 201 [3000] 404 828 87 75 [500] 982
120282 25 359 436 [500] 653 81 799 999 15 36 77 121000 [500] 142 56 79 278 314 55 828 122050 56 69 118 [500] 426 598 [1000] 824 76 976 123062 188 458 72 527 84 728 41 59 76 888 994 124056 171 456 77 923 80 125176 378 577 665 768 126127 43 801 [1000] 456 695 739 [3000] 919 29 27038 177 236 68 90 816 960 [3000] 129219 73 348 [3000] 999 85 128408 648 53 79 729 810 909 10
130112 88 271 414 34 573 749 979 131089 379 587 568 132084 238 62 628 796 800 133097 310 607 45 [1000] 68 741 944 134017 54 228 302 68 418 68 [500] 971 135080 81 284 369 566 [500] 145109 299 409 42 [1000] 78 861 904 55 869 958 65 146141 201 18 481 545 [500] 765 [3000] 872 [500] 909 147235 83 309 416 26 557 670 728 93 821 982 148402 529 67 685 149079 109 276 78 347 426 [1000] 652 701 [3000] 54 973 92
140010 107 271 427 [1000] 690 705 75 938 69 141100 412 571 142013 159 225 476 [500] 67 693 821 98 989 143185 240 842 515 24 600 715 65 73 809 144127 78 407 81 899 709 90 [500] 145109 299 409 42 [1000] 78 861 904 55 869 958 65 146141 201 18 481 545 [500] 765 [3000] 872 [500] 909 147235 83 309 416 26 557 670 728 93 821 982 148402 529 67 685 149079 109 276 78 347 426 [1000] 652 701 [3000] 54 973 92
150150 203 508 615 19 89 [1000] 897 939 151189 85 237 438 542 888 885 961 152084 73 100 12 [500] 45 65 279 530 739 [500] 89 [500] 847 153057 67 91 808 558 [1000] 154093 [500] 245 327 81 616 97 [3000] 887 92 158248 [500] 302 551 825 66 982 158217 379 478 805 40 157040 30 152 480 606 911 158118 433 502 770 [500] 73 905 159059 293 388 592 678 884 [1000] 922 58
160013 [500] 307 442 86 592 651 701 161028 67 295 365 605 48 64 840 74 904 91 162025 87 652 795 801 163114 48 [500] 315 89 97 601 771 890 929 164011 81 87 397 490 67 541 51 602 951 165070 913 77 83 427 890 910 166004 398 415 543 47 815 26 95 904 167270 851 618 87 923 27 61 82 760 92 813 644 168088 57 171 89 321 321 596 791 970 [500] 169018 920 441 [3000] 71 504 51 [1000] 678 945 65
170218 688 774 171108 241 839 415 [500] 504 724 77 [500] 876 172014 83 134 380 31 574 582 732 173064 95 317 76 99 407 27 61 637 90 918 44 97 15000 174004 119 61 65 277 816 618 47 89 705 805 909 79 175070 76 95 415 82 745 87 973 176008 20 246 910 177125 410 514 845 767 63 86 808 923 74 90 178241 344 59 690 776 85 [1000] 93 855 179083 296 474 590 890 85 797 902
180045 138 52 255 508 613 48 771 73 181017 283 371 570 97 730 98 182216 84 [1000] 318 528 94 696 819 994 183082 338 79 767 905 30 34 83 184007 [500] 93 [500] 99 167 420 [500] 62 503 691 802 85 66 903 185243 384 405 98 685 [3000] 724 880 [3000] 992 186117 [500] 364 [1000] 578 603 34 78 749 187064 [3000] 432 506 892 922 188004 29 380 467 808 [500] 690 189029 432 43 97 503 [500] 89 65 712 22 54 876 901 7 190927 503 18 48 859 [1000] 914 191088 97 283 420 [500] 661 828 [500] 906 15 192120 358 563 604 716 849 [500] 939 87 193045 138 241 847 [500] 414 40 53 778 861 97 194014 55 65 139 844 436 [500] 576 503 882 195053 [1000] 118 20 25 203 47 70 93 414 [3000] 50 [1000] 721 25 882 196062 143 292 338 458 503 77 752 197005 194 239 93 300 29 83 820 779 889 930 198010 41 807 27 90 [3000] 418 82 78 804 736 806 [1000] 910 199088 468 83 720 59 828 42
200184 69 329 521 28 611 828 923 85 83 201110 270 [500] 438 [500] 643 82 996 202078 197 208 800 414 783 84 203050 74 478 913 39 204099 [1000] 124 238 43 477 67 723 873 75 77 962 205061 [500] 628 50 63 [3000] 730 77 804 9 63 84 206075 189 453 501 619 511 [500] 15 [5000] 19 207087 200 [1000] 391 64 828 [3000] 80 208001 [500] 163 [500] 469 518 81 612 728 303 67 874 [500] 209288 422 [3000] 572 650 773 837 82
210012 201 [500] 92 [1000] 863 810 211139 [500] 256 511 [1000] 822 53 832 35 65 [500] 954 87 212466 708 21 938 213080 211 [1000] 87 [500] 448 70 863 99 895 848 982 [500] 214245 64 [1000] 413 569 70 84 835 [500] 40 709 215044 220 94 482 688 704 [1000] 23 41 874 958 [500] 87 216003 64 82 280 858 540 97 634 771 804 217487 85 611 44 818 218078 134 86 60 214 468 551 603 78 771 809 [3000] 16 82 219029 [1000] 109 447 587 631 828 937 88
220108 251 89 [1000] 579 793 989 221088 121 25 332 54 594 54 600 91 739 58 852 222068 800 454 982 223038 78 [5000] 829 853 672 77 [1000] 871 224002 95 [3000] 228 70 818 41 84 77 81 97 476 841 62 723 604 225089 193 237 50 [500] 427 678 733 83 845 56 930 226143 51 388 82 420 554 618 85 58 950 227018 [3000] 80 234 [500] 62 452 [500] 517 77 604 726 916 72 228130 329 476 634 828 901 229041 147 [1000] 305 407 71 514 639 721 843
230171 204 82 308 692 [500] 904 231002 18 209 345 404 [500] 655 631 763 850 52 [3000] 98 232241 842 59 93 95 [500] 408 77 528 727 84 47 962 233012 20 78 88 137 83 814 28 86 410 609 13 92 765

Armeekorps jedoch mit Ausnahme des Festungsgebiets von Bosen, — werden auf Anordnung der Militärbehörde nur gegen eine zu diesem Zweck aufgestellte polizeiliche Erlaubnisbescheinigung, die mit einer Photographie des Inhabers versehen sein muß, ausgehändig. Diese Ausweise gelten im Bereich aller Armeekorps. Sendungen unter Deckadresse (Chiffre) an Privatpersonen werden nicht ausgegeben. Postausweisarten, Postlagerarten und sonstige Ausweisepapiere haben für die Aushändigung postlagernder Sendungen keine Gültigkeit.

* (Zur Kartoffelbestandaufnahme) hatten wir kürzlich einen Artikel gebracht, der die Bundesratsverordnung auf diesem Gebiete zum Gegenstand hatte und unter anderem betonte, daß die Bestände unter einem Zentner nicht angegeben zu werden brauchten. Hierzu ist jedoch noch zu bemerken, daß die Städte trotzdem verpflichtet sind, auch die kleineren Bestände festzustellen, und zwar im Interesse der Bevölkerung. Das Ziel der ganzen Bestandaufnahme ist die Feststellung, welche Kartoffelvorräte vorhanden sind, und wieviel danach etwa noch anzuschaffen wären. Werden die Bestände, auch die kleineren, nicht richtig angegeben, so würden mehr Kartoffeln beschafft werden müssen, d. h. es würden die Steuerzahler im allgemeinen belastet werden, und wenn auf Grund unzulänglicher Feststellung zu wenig Kartoffeln angekauft werden, so würde das wieder hauptsächlich die unbemittelte Bevölkerung treffen. Es müssen also die Vorräte mit möglichster Genauigkeit angegeben werden, damit der Bedarf bis zur nächsten Ernte erforscht werden kann. Das Publikum möge sich also nicht lediglich an die Bundesratsverordnung klammern, sondern an die Bekanntmachungen, die der hiesige Magistrat und die Gemeinden noch erlassen werden, und in denen gesagt wird, daß auch die kleineren Bestände in Kartoffeln angegeben werden müssen. Wir weisen im Anschluß hieran indessen noch besonders darauf hin, daß von einer Beschlagnahme der Kartoffeln keine Rede ist, sondern nur von einer Bestandaufnahme, welche einer Uebersicht ermöglichend sein soll.

* (Schriftleitung und Geschäftsstelle = Redaktion und Expedition.) Wir bitten, sich mit Anzeigen, Druckaufträgen und dergleichen stets nur an die Geschäftsstelle (Bernus Nr. 36) zu wenden. Die Schriftleitung des Woten (Bernus Nr. 267) ist dagegen für den politischen, lokalen und unterhaltenden Teil zuständig.

* (Wer Brotgetreide verfault,) versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

§ (Die Wahlen zur Biegniker Handwerkskammer) finden in den Tagen vom 18. bis 20. Mai statt.

§ (Kirchenkollekte für schlesische Kriegsverletzte.) Das Konsistorium hat für alle Gottesdienste am Pfingstsonntag die Einsammlung einer Kirchenkollekte zum Besten der Fürsorge für Kriegsverletzte aus Schlessen mit Genehmigung des Oberkirchenrats angeordnet.

* (19. Kriegsabend.) Die Ausgabe von Karten findet in der gewohnten Weise statt. Auch werden diesmal wieder einige Karten für reservierte Plätze zum Preise von 1 Mark ausgegeben.

* (Verlängerung der Geschäftszeit im Handelsgewerbe.) Die in Hirschberg von der Polizeiverwaltung festgesetzten Tage vor Pfingsten, an denen die Handelsgeschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen, sind der 19., 20., 21. und 22. Mai.

* (Beförderung.) Der Sohn des Kaufmanns Burkhardt in Friedeberg, der im September zum Unteroffizier befördert wurde, ist vor kurzem zum Feldlazarett-Inspektor ernannt worden.

* (Das Eisene Kreuz) errang sich der Stud. med. Geora Gabisch, Sohn des Oberpostschaffners Gabisch, Hirschberg, der im Oktober als Kriegsfreiwilliger beim Hirschberger Jägerbataillon eintrat. Gleichzeitig wurde er vom Sekretär zum Sanitätsunteroffizier befördert. — Das Eisene Kreuz wurde auch den Eltern des seinen Wunden erlegenen Unteroffiziers Fr. Reichstein, Sohn des Oberbrieftägers W. Reichstein hier, ausgesetzt. Das Kreuz erhielt ferner Karl Janik, Bismarckweg d. Res. 121. Inf.-Div., Reserve-Regiment 7. 12. Kompanie.

* (Polizeiliches.) In der vergangenen Woche wurden wegen Obdachlosigkeit, Bettelns, Trunkenheit, Aufstörung und Diebstahl neun Personen verhaftet beziehungsweise in vollstetlichen Gewahrsam genommen, neun Gefangenentransporte wurden abgelassen bzw. trafen hier ein und fünfzehn Strafbefehle wegen Uebertretens polizeilicher Vorschriften und gesetzlicher Bestimmungen erlassen.

* (Polizeibericht.) Gefunden wurden eine Brille, ein Paket, enthaltend einen Anzug, ein Strickzeug, eine starke Drahtschere, ein Feldstecher, ein schwarze Geldtasche mit Inhalt, der Abholungsart genannter Gegenstände ist auf dem Polizeiamt zu erfragen. — Verloren wurden ein schwarzer Schirm, ein roter Kinderfilschuh, eine goldene Vorstechnadel mit Perle, eine goldene Brosche, ein braunes Geldtäschchen mit 2 Mk., ein blaues Medaillon mit silberner Kette und Damenbildnis, ein Klemmer

mit Ketten auf dem Wege Mauer bis Hirschberg, zwei schwarze Regenschirme, eine Brosche (Kaiser-Friedrich-Zwanzigmarkstück), eine goldene Damenuhr mit Lederriemen, ein braunes Geldtäschchen mit 7 bis 8 Mk., ein Damenschirm, ein braunes Geldtäschchen mit 3 Mk. Entlaufen ein Hund (weißer Foxterrier), abzugeben bei Dr. Hartwig in Erdmannsdorf, ein schwarz-weißer Kater, abzugeben bei Jädel, Schützenstraße Nr. 18.

d. Gunnersdorf, 12. Mai. (Töblicher Unfall. — Gemeinbeamt.) Durch einen Sturz von der Treppe in der esterlichen Wohnung zog sich das fünfjährige Töchterchen der erst seit kurzem durch den Heldentod ihres Ehemanns verwitweten Tischlersfrau Weichenbain hier so schwere Gehirnverletzungen zu, daß es bei der Ueberführung nach dem Krankenhaus verstarb; es war das ältteste von drei Kindern. — Die durch den Tod des lange Jahre tätig gewesen Gemeindefekretärs Sternberg erledigte Stelle soll erst nach Kriegsendigung wieder fest besetzt werden. Die Geschäfte vertritt bis dahin Büroassistent Hoffmann.

! Schreiberhan, 12. Mai. (Verschiedenes.) Ein Felssturz, der leicht böse Folgen haben konnte, ereignete sich vor kurzem am „Luisenfelsen“ an der Petersdorfer Chaussee, wo ein größeres Felsstück abbrach und beim Fall die Decke der unter ihr befindlichen Kolonnade durchschlug, ohne glücklicherweise außer dem Sachschaden größeres Unheil anzurichten. — Der letzten Sonntag vom Volksverein im „Turistenheim“ veranstaltete Vaterländische Abend war sehr gut besucht. Vater Cherubin-Breslau hielt einen längeren von seinem Humor durchwürzten Vortrag: „Das Temperament des Menschen“. Ueber des kath. Kirchenchors und Ansprachen der beiden Geistlichen belebten den Abend. — Die Rote Kreuz-Medaille wurde den seit Ausbruch des Krieges im Depotdienst tätigen freiwilligen Sanitätern Gruppenführer Adolf Talle und Oskar Sporn, beide Mitglieder der hiesigen Kolonne, verliehen. — Die Sanitätskolonne beginnt ihre Sommeraktivität mit einer Donnerstag stattfindenden Geländeübung. — Am gleichen Tage veranstaltete der Männergesangsverein „1856“ einen Ausflug nach dem Wehrichsberge und der Ev. Jünglingsverein einen solchen nach dem Kynast. — Einen Kriegsabend mit Vortrag eines Arztes über seine Kriegserlebnisse, Lichtbildern usw. findet nächsten Sonntag im Bergschlößchen im Niederborse statt. — Die nächste Auszahlung der Familien-Unterstützung ist Montag vormittag auf dem Gemeinbeamt.

d. Arnsdorf i. N., 12. Mai. (Ein treuer Arbeiter) ist der Haushälter Hermann Boensch, der beim Besitzer des Gasthofs „Zur Eisenbahn“, Geora Neumann, seit 10 Jahren tätig ist. Auslässlich dessen wurde ihm durch den Vorsitzenden des Gastwirtsvereins Schmiedeberg, Fritz Grunlich, ein vom Deutschen Gastwirtsverbande gestiftetes Diplom nebst Urkunde, sowie ein Geldgeschenk des Vereins überreicht.

d. Schmiedeberg, 12. Mai. (Die Fleischer-Zunft) hielt ihre Generalversammlung im Hotel Schwarzes Roß ab, die der vom Kriegsdienst beurlaubte Obermeister Kirchner leitete. Die Jahresrechnung betrug 160 Mk., die Ausgabe 186 Mk. Vier Lehrlinge wurden nach vorausgegangener Prüfung freigegeben. Ein Schreiben der Handwerkskammer betreffend Freigabe von Semestern zur Vereitung von Blut- und Leberwurst wurde bekannt gegeben. Bei den Vorstandsahlen wurden die auscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Beschlissen wurde, den Innungsbeitrag während der Kriegszeit von 2,50 auf 3 Mark zu erhöhen und den Innungsmeistern, die ihr Geschäft der Kriegsverhältnisse wegen geschlossen halten, die Zahlung der Beiträge zu erlassen.

§ Krummhübel, 11. Mai. (Der Pfingstverkehr) läßt sich gut an. Einige Gäfte sind bereits eingetroffen, andere haben ihr Erscheinen zugesagt oder in Aussicht gestellt.

m. Schmitzjeffen, 12. Mai. (Baumbüte.) Die landschaftlichen Reize der hiesigen Gegend werden gegenwärtig noch bedeutend gehoben durch den überaus üppigen Blütenenschmuck der zahllosen Obstbäume, welche die Berglehnen zu beiden Seiten des Dorfes vollständig bedecken. Es bietet unser Ort jetzt einen wahrhaft entzückenden Anblick; denn eine solche Fülle von Blüten, wie sie der diesjährige Lenz hervorgezaubert, ist wohl nur selten wahrgenommen worden. Jedem Naturfreunde ist darum eine Wanderung durch unser blütenüberschmeites Dorf zu empfehlen. Mit Recht wird zurzeit der Baumbüte unsere schöne Gegend häufig als Reiseziel von Gesellschaften, Vereinen u. s. w. aus der Nähe und Ferne gewählt. Auch eine Wanderung nach dem reizend gelegenen Hohenstädtchen Lahn ist zur Zeit doppelt lohnend. In Jobten und Hölfel, wo tausende von Kirschbäumen mit ihren schneeweißen Blüthenzweigen die Anpflanzungen schmücken, werden die Blütenfeste abgehalten.

* Berthelsdorf, 12. Mai. (Kriegsabend. — Gejundene Geldtasche.) Am 12. Kriegsabend, der am Sonntag bei Teuber abgehalten wurde, sprach Pastor Grunwald über Bismarck. Lehrer Fulde schilderte die Wirkung unserer Offensiv im Westen und Osten und erläuterte unser Vorgehen an der Hand einer Karte, auf der die neuen Stellungen durch Fähnchen markiert waren. Musikalische und deklamatorische Darbietungen füllten den Abend weiter aus. Der nächste Kriegsabend soll am 30. Mai bei Hübner stattfinden. — Eine Geldtasche mit einem größeren Betrage ist vorige Woche auf dem Wege von hier nach Niemendorf, dem Böhmenweg, gefunden worden. Sie ist im Sanatorium abgehoben.

k. Bad Hlinsberg, 12. Mai. (Das Hotel „Berliner Hof“) hier, in der Nähe des Kurhauses gelegen, ging im heutigen Zwangsversteigerungstermin am Amtsgericht in Friedeberg am Queis in den Besitz von Fürst Kraft zu Hohenlohe-Dehringen auf Elatensia über. Der Kaufpreis beträgt 85 050 Mark.

s. Greiffenberg, 12. Mai. (Zur Bahnhofserweiterung. Baumbliite im Queistale.) Für die Bahnsteige der Hauptstrecke Hirschberg-Görlitz und der Nebenlinien Löwenberg, Friedeberg und Hlinsberg ist jetzt mit dem Bau von überdachten Hallen begonnen worden. — Im Queistale ist jetzt die Baumbliite zu voller Entwicklung gelangt. Einen schönen Anblick gewährt das inmitten herrlichen Blüten schmuckes liegende Goldentraum. Leider steht zu befürchten, daß der letzte Nachtfrost erheblichen Schaden gebracht. Auf dem Wege von Goldentraum zur Reibburg ist durch das letzte Hochwasser eine Brücke vollständig zerstört worden.

s. Dittersbach grüßl, Nr. Landeshut, 10. Mai. (Bei der goldenen Hochzeit) des Fabrikarbeiters Josef Guhl mit seiner Ehefrau wurde dem Paare bei der kirchlichen Einsegnung durch den Pastor Neugebauer das Geschenk des Kaisers überreicht.

* Schweidnitz, 12. Mai. (Herr Karl Paesel ist am 8. Mai im Alter von 94 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein alter Acht- und vierziger, ein treues Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei, dahingegangen. Bis in sein hohes Alter ist Paesel seinen politischen Idealen treu geblieben und hat für diese gekämpft. Sein Beispiel hat, so schreibt die „Schweidnitzer Zeitung“, immer wieder die Mutlosen angefeuert und die Tätigen gestärkt, und viele hochgebildete Männer haben sich vor dem reinen Sinn und festen Willen des einfachen Handwerkers in Ehrfurcht gebeugt. In seinem höchsten Alter hatte er die Freude, das Wiederaufleben seiner Ideale in seiner Heimat zu erleben und selbst eifrig an dieser Wiederbelebung mitarbeiten zu können. Die Fortschrittliche Volkspartei im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau verdankt ihm sehr viel und verliert sehr viel an ihm.

sc. Grünberg, 12. Mai. (Mord und Selbstmord.) Am Sonnabend Nachmittag wurde aus dem Teiche der Ausflugsgastwirtschaft „Luisenthal“ eine Frauenleiche gefischt. Nach Feststellung der Personalien hatte die unversehrliche M. S. Selbstmord verübt, nachdem sie in ihrer Wohnung ihren achtjährigen Knaben erdrosselt hatte. Das Kind wurde dabei tot aufgefunden. Die Ursache der schrecklichen Tat sollen Nahrungsvorgen gewesen sein.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 12. Mai.

Zum Fleischeinkaufen war ein jugendlicher Lausbursche G. geschickt worden, hatte aber das Fleisch auf Kredit entnommen und das Geld für sich verwendet. Der geständige Bursche erhielt wegen Unterschlagung 3 M. Geldstrafe.

In schlechte Gesellschaft war das 17-jährige Dienstmädchen Sch. aus Schmiedeberg geraten, als sie Ende März zum Einkaufen nach Hirschberg kam. Eine ältere fremde Frauenperson verlockte das Mädchen zu einem lockeren Lebenswandel und nächstlichem Veruntreuen. Am 2. April stahl die Angeklagte auf Zureden ihrer Begleiterin am Cavalierberge einem sinnlos bezechet auf einer Bank schlafenden Fremden die Geldtasche mit 40 M. Inhalt. Das Geld wurde von Weiden geteilt. Weiter entwendete sie einer Bekannten aus deren Wohnung einmal ein Brot, dann 1/2 Pfund Butter aus dem Küchenschrank; einem kleinen Knaben auf der Straße nahm das Mädchen, nachdem sie ihn mit einem Zettel in ein Haus gesandt, ein Brot ab, angeblich aus Hunger. Schließlich stahl sie auf dem Kommunalfriedhofe verschiedene Blumen, die sie dann, angeblich aus Mitleid, auf ein leeres Grab verpflanzte. Dabei wurde sie ergriffen und festgenommen. Die leichtsinnige Maid ist heute reumütig geständig, auch noch nicht bestraft. Wegen einfachen Diebstahls erhielt sie eine Woche Gefängnis, wegen Nahrungsmittel-diebstahls in drei Fällen, Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes und gewerbsmäßiger Unzucht eine Woche Haft. Beide Strafen wurden als durch die erstlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet und die Missetäterin ihrer Familie überwiesen.

Der Unterschlagung und des Diebstahls machte sich ein 15-jähriger Lausbursche N. schuldig. Dieser wurde von einem kriegseinberufenen Jäger mit 140 M. Geld zur Einzahlung bei der Post betraut. Auf dem Wege dahin überredete ein gleichaltriger Freund den Burschen, zusammen mit dem Gelde nach Berlin zu reisen, um dort lohnendere Arbeit zu suchen. Beide fuhren nach Waldenburg, um sich dort mit Kleidungsstücken zu versehen, und dann nach Berlin, fanden aber mangels Ausweises keine Arbeit. Ueber Görlitz kehrte N. dann nach Waldenburg zurück, um in der Grube zu arbeiten. In dem Logis stahl er eine Taschemühe und verkaufte diese um sich Geld zur Heimreise zu verschaffen. Als ihm in Volkenhain das Geld ausgegangen war, stellte sich der Junge der Polizei, die ihn in Haft nahm. Der geständige Angeeschuldigte wurde wegen Unterschlagung und Diebstahls zu einer Woche Ge-



Adolf Staerkel & Co.
HIRSCHBERG/Schl
Modewaren-Haus

Spezial-Abteilung

für
Wohnungs-Einrichtungen
und
Wäsche-Ausstattungen:
Bettstellen, Matratzen, Betten,
Fertige Bettwäsche, Leibwäsche,
Tisch- und Küchenwäsche,
Steppdecken, Schlafdecken, Gardinen,
Innendekoration, Möbelstoffe, Teppiche, Linoleum etc.



Zöpfe

in allen Farben billigst.
Paul Wede, Markt.

Achtung! Achtung!
Landwirte und Viehhalter!

Marke Kriegsschrot!

Kriegsschrot ist das beste Ertragsfutter für Körnerfutter. Kriegsschrot hat den dreifachen Nährwert als andere Futtermittel. Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft. Wiederverkäufer gesucht.
Zu beziehen durch
Franz Steffan, Altwasser i. Schl.,
Freiburgerstraße Nr. 32.

Stroh

in allen Sort. kauft waggeweise ab allen Stationen
H. Jonas, Neisse,
Fourage-Großhandlung,
Gegr. 1858. Tel. 57 u. 122.

Stroh, Kartoffeln,

jeden Posten und Sorte für Kriegslieferungen kaufen
Gebr. Muscat, Breslau VII.
— Fernsprecher 5932. —
Einkaufsvermittler erhalten pro Ztr. 10 Pfg. Provision.

fängnis verurteilt, die ihm aber auf die erlittene Untersuchungs-
haft angerechnet wird.

Einer fahrlässigen Körperverletzung machte sich der Kutscher August F. von hier am 26. Februar zu Straußschulda. Er fuhr nämlich mit seinem Wagen so dicht an dem Zaun der Dorfstraße entlang, daß ein Passant unsanft an den Zaun gedrückt und leicht verletzt wurde. Auf Vorwürfe des Betroffenen wurde dieser vom Angeklagten arg beschimpft, so daß dieser einen Strafantrag stellte. F. wurde zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ohne den vorgeschriebenen Datumstempel hatte der Mühlenbesitzer Paul G. aus Rohrlach Brot hergestellt und in den Verkehr gebracht. Der Angabe des Beklagten, wonach dies nur versehentlich unterlassen worden sei, schenkte das Gericht Glauben und verurteilte G. zu nur 10 M. Geldstrafe.

Mahlfähigen Roggen geschrotet hatten der Auszügler Karl A. und der Steinmetz Friedrich S. aus Schwarzbach; nachdem sie von der Behörde eine Erlaubnis zum Schroten von geringwertigem Roggen erteilt worden war. Letzterer fand sich in der Wirtschaft noch vor. A. erhielt 20, S. 30 M. Geldstrafe.

Einen Strafbefehl über 3 M. hatte der Maurer Karl St. hier erhalten, weil er gegen 7 Uhr abends Dünger aus der Grube auf den Gartenader befördert hatte. Dies ist erst nach 10 bzw. 11 Uhr abends gestattet. St. erhob Einspruch, zog diesen aber schließlich als aussichtslos zurück.

Ein recht rabiat Herr ist der domizillose Fleischer August W., hier in Gast. Beim Betteln in Perischdorf stahl er aus einem Hausflur ein Paar Filzschuhe; er wurde aber dabei vom Gendarm erwischt und abgeführt. W. drang plötzlich auf den Beamten ein, bedrohte diesen mit Totschlägen und beleidigte ihn. Mit Hilfe des Polizeibundes konnte der Beamte den robusten Angreifer schließlich weiter transportieren. Wegen Diebstahl, Bedrohung, Beleidigung erhielt W. 6 Wochen, wegen des Bettelns 2 Wochen Gast.

Zwei Bettler wurden mit 2 bzw. 4 Wochen Gast bestraft. Zum Schluß kam eine Privatklagesache zur Verhandlung.

wb. Kopenhagen, 11. Mai. Der Schriftsteller Dr. Wieth Knudsen war wegen Veröffentlichung der Schrift „Dänemark während des Weltkrieges“ angeklagt, weil er darin die dänischen Verteidigungsmassnahmen als gegen die Neutralitätspflichtigen Dänemarks verstößend verurteilt. Der Gerichtshof sah die Schrift als geeignet an, eine Einmischung einer fremden Macht in dänische Staatsangelegenheiten hervorzurufen und verurteilte Knudsen zu drei Monaten Gefängnis; außerdem wurde auf Konfiszierung der Schrift erkannt.

Kunst und Wissenschaft.

ok. Alte Fresko-Malereien in Venedig entdeckt. In Venedig wurden, wie die Kunstchronik berichtet, bei Wiederherstellungsarbeiten an der aus dem 7. Jahrhundert stammenden Kirche S. Zaccaria besonders im Mittelschiff bedeutende Fresko-Malereien entdeckt, die vermutlich aus dem 14. Jahrhundert herühren. Sie haben einen besonderen Wert, weil in Venedig kein anderes Beispiel von Fresko-Malereien aus dieser Zeit vorhanden ist. Es sind Werke eines bedeutenden Künstlers; hauptsächlich bestehen sie aus Vasen, Blumen, Ranken und Blättern, die die einzelnen Wandnischen ausfüllen. Die Fresken sind etwas beschädigt, aber sie lassen sich im allgemeinen leicht restaurieren.

X Kleine Mitteilungen. Unter den der Hochschule in Freiburg i. B. im letzten Jahre zugefallenen Schenkungen befindet sich ein Vermächtnis von 160 000 Mark von Dr. Wetterhaus, das naturwissenschaftlichen Studien zugute kommen soll.

Letzte Telegramme.

Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 12. Mai. (Antsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgische Stadt Brügge mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Westlich von Ypern nahmen wir eine wichtige von schottischen Hochländern verteidigte Höhe. Dünkrichen wurde weiter von uns unter Feuer gehalten. Westlich Dixmuiden schossen wir ein englisches Flugzeug ab. Die zwischen Carency und Neuville (in der Gegend nördlich von Arras) von den Franzosen in den letzten Tagen genommenen Gräben sind noch in ihrem Best. Im übrigen waren auch gestern alle Durchbruchversuche des Feindes vergeblich; seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen unsere Stellungen östlich und südöstlich von Vermelles, gegen die Loretohöhe, die Orte Ablain-Carency, sowie gegen unsere Stellungen nördlich und nordöstlich von Arras. Sämtliche Vorstöße brachen unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen.

Ein Versuch des Gegners, uns den Hartmannsweiler, Kopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach starker Artillerievorbereitung drangen französische Alpenjäger hier zwar in unser, auf der Kuppe gelegenes Blockhaus ein, wurden aber sofort wieder hinausgeworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Szawle ist ein noch unentschiedenes Gefecht im Gange. An der Bzura wurde ein russisches Bataillon, das einen Versuch zum Ueberschreiten des Flusses machte, vernichtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Verfolgung zwischen Karpaten und Weichsel ist in vollem Zuge geblieben. Dem Feinde wurde auf der ganzen Front weiterhin schwerer Abbruch getan. So nahm ein Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß allein 14 Offiziere (darunter ein Oberst), 4500 Mann gefangen und erbeuteten vier Geschütze, eine bespannte Maschinengewehrkompagnie und eine Bagage. Die verbündeten Truppen überschritten den San zwischen Sanol und Dynow. Weiter nordwestlich erreichten sie die Gegend von Rzeszow-Mielec. Die in den Karpaten beiderseits des Strj kämpfenden Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Berlin, 12. Mai. Die Freunde Giolittis sagen, wie man der „Bos. Itg.“ aus Lugano mitteilt, er habe sich von seiner Unterredung mit dem König Viktor Emanuel für befriedigt erklärt. Er erwarte von seiner Zusammenkunft mit Salandra nützliche Wirkung. Salandra hatte vorher mit dem König konferiert. Parlamentarier beider Parteien halten es für möglich, daß der König ein Kabinett beider Parteien anweisen wird, die Ansicht der Volksvertretung einzuholen. Dadurch würde die Entscheidung bis nach dem 20. Mai verschoben werden. Die Giolitti nahestehende „Stampa“ betont mehrmals gestillt, daß der König Giolitti zur Besprechung eingeladen habe. Giolitti habe keinen Empfang nachgesucht, um nicht den Anschein einer oppositionellen Haltung zu erwecken und um der Kriegspartei jeden Anlaß zu der Beschuldigung zu nehmen, als ob Giolitti Zwist säen wolle. Die „Stampa“ sagt weiter: „Krone und Regierung könnten unmöglich das Land in einen Krieg stürzen, ohne seinen angesehensten Staatsmann zu hören.“ Giolitti hat pflichtgemäß mit vollster Klarheit und Offenheit sein Widerstreben gegen den Krieg bekundet. Obwohl das vorausgesehen worden war, hat es überall den tiefsten Eindruck gemacht, weil Giolitti zweifellos aus vollster Kenntnis der Lage urteilen könnte. Wenn Giolitti Oesterreichs Auerbietungen annehmbar finde, dann müsse die Regierung dem Rechnung tragen. Diese Ueberzeugung hat ein allgemeines Aufatmen zur Folge. Man fühlt sich befreit namentlich vom Druck der Ausstreuung, daß Italien bereits unvorderlich mit dem Dreiverbände abgeschlossen habe. Wir sind noch frei in unseren Entschliessungen. Mag besprochen worden sein, was da will, niemals ist es zu spät, um die fürchterliche Kriegsgeißel zu vermeiden und eine ehrenvolle vorteilhafte friedliche Lösung vorzuziehen.

Lugano, 11. Mai. Die italienischen Zeitungen lassen erkennen, daß die Spannung unter den Politikern und in der Bevölkerung aufs höchste gestiegen ist. Die interventionistische Presse wisse nicht recht, was vorgeht. In der Politik des „Corriere“ und des „Secolo“ fehlen feste Anhaltspunkte. „Popolo d'Italia“ tobt in blinder Wut gegen die parlamentarischen Männer, die immer noch die Entscheidung verhinderten, man müsse die neutralistischen Deputierten vor ein Kriegsgericht bringen und der Reihe nach niederschicken lassen. Der römische Korrespondent des „Avanti“ hatte Gelegenheit, mit den intimsten Freunden Giolittis, den Deputierten Bertolini und Fascioni, zu sprechen, denen Giolitti erklärt habe, daß noch die Möglichkeit vorhanden sei, den Krieg zu verhindern. „Avanti“ meldet, der Ministerrat werde heute stattfinden. Er greift das Ministerium aufs schärfste an. Die „Stampa“ schreibt: Die Situation ist verworrener denn je infolge der weitgehenden Zugeständnisse Oesterreich-Ungarns. Diese Enthüllung verfestigt die politische Minderheit in einen Zustand völliger Verblüffung.

Englische Rache.

wb. London, 12. Mai. Die „Daily News“ meldet aus Liverpool: Am 10. Mai haben die Ausschreitungen gegen die Deutschen einen großen Umfang angenommen. Auch war ihr Charakter gewalttätiger als am Tage vorher. In verschiedenen Stadtteilen kamen solche vor. Rohheitsvergehen sind häufig. An einigen Orten holte die Menge die Möbel aus den Häusern, verbrannte sie auf der Straße und tanzte um den Scheiterhaufen. Im ganzen wurden 50 Läden geplündert. Außer den früheren 60 Verhaftungen wurden noch weitere vorgenommen. Am Nachmittag gestaltete sich die Lage so ernst, daß die Behörden alle Schänken um 6 Uhr schlossen.

Churchill im Unterhause.

wb. London, 12. Mai. (Ausführliche Meldung.) Lord Charles Boreasford fragte: Kann der Premierminister weitere Einzelheiten über den Verlust der „Lusitania“ abgeben? Mit welcher Schnelligkeit sie fuhr, ob sie über Old Head of Kinsale fahren wollte oder nicht, ob Old Head of Kinsale regelmäßig beim Ein- und Auslaufen von Schiffen passiert wird, ob ein Patrouillendienst häufiger gefunden hat, und welches das nächste Patrouillenschiff war. Ferner ob der Premierminister dem Hause versichern könne, daß alle solche Punkte, an denen ein- und ausgehende Schiffe vorbeizukommen pflegen, lecht entsprechend überwacht werden, ob die Admiralität die Warnung, die den nordamerikanischen Passagieren zugegangen ist, erhalten habe? Mac Master fragte, welche Maßregeln zum Schutze der „Lusitania“ angefaßt werden in den Zeitungen erschienenen Warnung der deutschen Botschaft getroffen worden seien. Spuiston fragte Churchill, ob er vor dem 7. Mai gewußt habe, daß deutsche Unterseeboote seit einiger Zeit an der Südküste von England, im Georgkanal und in der Irischen See tätig seien, ob er gewußt habe, daß Tags zuvor die beiden großen Liverpooler Dampfer „Centurion“ und „Candiate“ in diesen Gewässern versenkt worden waren, ob er gewußt habe, daß die „Lusitania“ am 7. Mai eintreffen sollte und daß die Admiralität früher Torpedobootszerstörer und andere Schiffe ausgesandt habe, um Schiffe, die von Amerika für die Regierung gebracht hatten, an der Südküste von Irland zu empfangen und sicher zu geleiten, und welche Maßregeln die Admiralität getroffen habe, um die „Lusitania“ zu schützen und sicher zu geleiten. Marineminister Churchill erwiderte, es würde voreilig sein, eine Antwort zu geben, bevor die Untersuchung stattgefunden habe. Es sei auch unmöglich, die Vorkehrungen der Flotte für die Ueberwachung der Fahrwasser nach der Küste zu veröffentlichen. Die verfügbaren Hilfsquellen, sagte Churchill, erlauben uns nicht, den Handels- und Passagierschiffen eine Eskorte von Zerstörern zu stellen, da täglich durchschnittlich zweihundert Schiffe antommen und abfahren. Die Admiralität hatte Kenntnis von der deutschen Drohung und den Bewegungen der deutschen Unterseeboote. Auf Grund davon erhielt die „Lusitania“ Warnung und Weisung für ihren Kurs. Sie empfing beide Botschaften, die zweite kurz vor dem Angriff. Die Admiralität hat manchmal Eskorten für die Schiffe gestellt, die Truppen, Munition und andere von der Regierung unbedingt benötigte Ladungen führten, aber Grundfak sei, daß jedes Handelsschiff für sich sorgen müsse, abgesehen von den allgemeinen Vorkehrungen. Wir haben nach diesen Grundfakten, die sich bewährt haben, gehandelt. Die schreckliche Ausnahme durch den Fall der „Lusitania“ darf die Aufmerksamkeit des Hauses und der Welt nicht davon ablenken, daß der gesamte Seehandel Englands ohne merklichen Verlust und Schaden forgeföhrt wird.

Spanische Billigung.

wb. Madrid, 12. Mai. Die bedeutendste hiesige radikale Zeitung „Debate“ verteidigt die Vernichtung der „Lusitania“, die eine größere Bedeutung für Deutschland habe als eine gewonnene Schlacht, da Englands Prestige getroffen und der englische Handel, die Industrie und Lebensmittelfuhr erheblich gefährdet seien. England wolle ganz Deutschland mit Frauen und Kindern und die dort lebenden Neutralen durch Hunger töten. Dies sei bei der Beurteilung des traurigen Loses der Passagiere der „Lusitania“ zu bedenken. Ferner weist die hiesige „Tribuna“ auf die Gewissenlosigkeit der englischen Schiffsfabrikgesellschaften hin, die auf den armierten Konterbande föhrenden Schiffen trotz der deutschen Warnung Passagiere, auch Neutrale aufgenommen haben. Sie klagt ferner die britische Admiralität an, weil sie erklärt habe, die Sicherheit des transatlantischen Verkehrs gewährleisten zu können und doch keinen Finger zum Schutze des bedrohten Riesendampfers geröhrt habe, aus Furcht, Kriegsschiffe aufs Spiel zu setzen. Das Vorgehen Deutschlands gegen den englischen Ausbungerungsplan sei völlig gerechtfertigt.

Eine Abfuhr der britischen Admiralität.

wb. Berlin, 12. Mai. Wie erinnerlich, ereiferte sich die britische Admiralität in einer Erklärung am 20. April über die angeblich am 18. April durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Versenkung des Fischdampfers „Vanilla“, weil das Unterseeboot den zur Rettung der Besatzung herbeieilenden Fischdampfer „Dermo“

am Rettungswert behindert habe. Nunmehr ist, wie wir von zuverlässiger Stelle hören, durch eingehende Vernehmungen festgestellt worden, daß ein deutsches Unterseeboot an dem Untergang des Fischdampfers „Vanilla“ in der Nordsee überhaupt nicht beteiligt war. Hiernach erübrigt es sich nunmehr, auf die Erklärung der britischen Admiralität einzugehen, deren Charakter sich am treffendsten kennzeichnet.

Die Zeypellin furcht in England.

wb. London, 12. Mai. Die „Times“ schreiben: Jeder neue Besuch eines Zeypellin hat diesen London näher gebracht. Das letzte Mal haben sie Malden in Essex erreicht. Diesmal erschienen sie noch näher zum Herzen der City vorgebrungen. Wir müssen erwarten, daß sie bei günstigen Bedingungen noch weiter vordringen. Die Angriffe sind mit dem größten Geschick geplant. Die englische Nation muß einsehen, daß die Deutschen nicht nur keine von den Hoffnungen, mit denen sie den Krieg begannen haben, aufgegeben haben, sondern vielmehr ihre Hoffnungen infolge der Teilnahme Englands am Kriege erweitert haben. Das Blatt wirft der Regierung vor, daß die Rekrutierung keine Fortschritte mache. „Daily Mail“ erinnert bei der Besprechung der Zeypellinfahrt nach Southend an die Rede Churchills vom 17. März 1914, in der er gesagt hatte, alle feindlichen Flugzeuge, Luftschiffe und Aeroplane, die unsere Küste erreichen, würden sofort von einem Schwarm Hornissen und größerer Stärke angegriffen werden. Das Publikum begäune zu fragen, wann Churchills Versprechungen verwirklicht werden. Das Blatt nimmt die Rede gegen die Deutschen in England wieder auf und fordert die Regierung auf, alle in Sast zu nehmen.

Französische Hoffnungen.

wb. Paris, 12. Mai. Die französische Presse verheimlicht immer noch den Umfang des Sieges der Deutschen und Oesterreicher in Westgalizien und legt ihren Betrachtungen die russischen Tagesberichte zu Grunde, die von einem leichten Zurückgehen der Russen vor den Angriffen der Deutschen und von immer schwächer werdenden und zurückgewiesenen östereichisch-deutschen Angriffen sprechen. Kennzeichnend für die Ausführungen der französischen Presse sind die Erörterungen des „Temps“, der schreibt: Angesichts des etwas schnellen Rückganges unseres Verbündeten, der uns nicht genügend auf den Angriff vorbereitet schien, der seit 14 Tagen angefeindigt war, befanden wir uns gestern in ziemlicher Verlegenheit, um von den Vorgängen zwischen Betschel und Karpaten zu sprechen. Die russischen Angelegenheiten werden jedoch sicher wieder eingereckt werden. Die Russen finden an den Flüssen, die von den Karpaten zur Weichsel fließen, hintereinander liegende Verteidigungslinien, die den Marsch des Feindes verlangsamen und die ihnen gestatten, Verstärkungen heranzuziehen. Der Feind, dessen Verluste ungeheuer sind, gibt Kennzeichen von Ermüdung und wird schwerlich der Offensive widerstehen, die unsere Verbündeten wieder zu ergreifen nicht verfehlen können. Die übrige Presse behandelt die Operationen in Galizien als Lappalie, die von den Deutschen aufbauischt worden sei, um die neutralen Staaten zu beeinflussen.

Deutsche und österreichische 42 cm-Kanonen.

wb. Berlin, 12. Mai. Freiherr von Stoda, der sich in Karlsbad aufhält, stellt der „Voss. Ztg.“ zufolge in einem Schreiben an die „Karlsbader Morgenzeitung“ die Behauptung richtig, daß die Stodawerke die Pläne für die deutschen 42 cm-Mörser verfaßt hätten. Er schreibt: Die Stodawerke haben von schweren Belagerungskanonen außer den bekannten 30,5 cm-Mörsern, genannt Motorbatterien, auch 42 cm-Mörser konstruiert und erzeugt. Diese Konstruktion und Erzeugung gingen jedoch unabhängig von den Kruppischen 42 cm-Mörsern vor sich und weder die Firma Krupp noch die Stodawerke haben gegenseitig gewußt, daß beide Firmen ein Geschüß des gleichen Kalibers (42 cm), die eine als Hauptke, die andere als Mörser, erzeugt hat. Auf allen Kriegsschaubläßen stehen die 30,5 cm-Mörser in Verwendung. Auf dem westlichen der Kruppische 42 cm-Mörser, auf dem östlichen auch die 42 cm-Stodahaubice.

Guldigung für Erzherzog Friedrich.

wb. Wien, 12. Mai. Das „Fremdenblatt“ meldet aus dem Hauptquartier: Aus Anlaß der Verleihung des Militärverdienstkreuzes in Brillanten an den Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat gestern die Garnison dem allberehrten Feldherrn durch einen Fackelzug eine begeisterte Ovation bereitet. Der Erzherzog dankte tiefgeröhrt vom Balkon für die Aufmerksamkeit und gedachte in begeisterten Worten der ruhmreichen Armeen, denen er ein vom Militär und der unabsehbar Menschenmenge begeistert aufgenommenes Hoch widmete.

R.-G.-B.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.

11. Mai.		12. Mai.	
Barometer	736 mm	Barometer	728 mm
Thermometer	+ 9 C.	Thermometer	+ 19 C.
Höchster Stand	+ 19 „	Höchster Stand	+ 20 „
Tiefster Stand	+ 1 „	Tiefster Stand	+ 1 „
Feuchtigkeitsmesser	33 %	Feuchtigkeitsmesser	35 %

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, für das zahlreiche Grabegleit und die Kranz- und Blumenpenden, welche mir bei dem Hinscheiden meiner einzigen, lieben, guten Tochter, der einzigen Stütze meines Alters, Schwester und Schwägerin, der

Jungfrau Martha Emmler

von nah u. fern zuteil wurden, sage ich meinen innigst. Dank. Besonderen Dank meinem Hauswirt F. Ludwig und Frau, sowie der Frau Maschinenmeister Pauline Scholz und den beiden Stiefschwestern für ihre liebevolle Hilfeleistung bei der tüchtigen Krankheit der Entschlafenen, da auch ich zu gleicher Zeit noch krank daniederliege, sowie Herrn Pastor Lumbius für die Trost- worte am Sarge meiner teuren Entschlafenen meinen herzlichsten Dank.

Emmersdorf, den 12. Mai 1915.

Der tieftrauernde Vater August Emmler
und Geschwister.

Gestern Abend verschied sanft nach längeren, schweren Leiden meine gute Gattin, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte

Frau Hedwig Schiller,

geb. Fressel,

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer

Wilhelm Schiller als Gatte,
Arno und Erika als Kinder.

Hirschberg, Restauration Schillergarten,
den 12. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofstapelle aus statt.



Gestern erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gerhard

Leutnant im Pionier - Bataillon Nr. 5,
Ritter des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 21 Jahren am 5. Mai bei einem Sturm- angriff in Frankreich als ein Held gefallen ist.

Kupferberg, den 11. Mai 1915.

A. Bittermann, Pastor u. Kreis Schulinspektor u.
Frau Elisabeth, geb. Völkert, u. 4 Geschwister.



Den Heldentod fürs Vaterland starben aus unserm Jüngendreihe

der Pionier Heinrich Anders

im Pionier-Regiment Nr. 29, 28 Jahre alt.

Musketier Richard Anders

in einem Infanterie-Regiment, 20 Jahre alt.

Musketier Oswald Worbs,

starb an Lungenentzündung in Glogau, 21 Jahre alt.

Möge ihnen die Erde leicht sein!

Die erwachsene Jugend von Seidorf.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter

der verw. Frau Tischlermeister

Mathilde Hoffmann

geb. Kohnstn,

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichst Dank.

Hirschberg, den 12. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Am 3. März d. J. starb in Rußland den Heldentod fürs Vaterland un. lieb. Kollege und Vorstandsmitglied, der Landbriefträger

Herr Reinhold Schwarzer
aus Brückenberg.

Er war uns stets ein lieb. treuer Kollege, dessen Andenk. wir stets ehren werden.

Ortsgruppe Zillertal - Erdmannsdorf i. Verb. d. unter. Post- u. Telegraph.-Beamten. F. A.: Menzel, Vorsitzender.

Statt besonderer Meldung.

Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwart. un. liebe Mutter und treue Freundin

Pauline Bianchi

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an ihr einziger Sohn, zur Zeit im Felde, u. Fam. B. Mai.

Reibnitz, d. 12. Mai 1915.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme u. die Kranzpenden bei dem Hinscheiden un. lieben Gatten und Pflegevaters, des Haus- und Ackerbesizers

Ernst Schiffter

sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Verbisdorf, d. 11. Mai 1915.

Frau Marie Schiffter,
geb. Baumert,

Anna Schmidt, Pflegetochter.

Verloren Brosche

(Kais. Friedr.-Zwanzigmarkst.) v. Berliner Hof bis Lohmann über Marktpl., Schulstr., Promen. Geg. Bel. abzgl. Stonsdorfer. 33a, II.

Vorzügl. Mittagstisch,

gemüßereiche, kräft. Kost (75 Pfg.). Privat-Penz., Bahnhofstr. 16. 1. E.

Telephon Nr. 81.

**Künstlichen
Zahnersatz**

nach neuesten Systemen.

Paul Artelt,

Warmbrunn,

Schloßplatz Nr. 4,

neben Hotel Rosengarten.

Hauptkassette d. Elektrisch.

Sprechstunden 8-6 Uhr,
Sonntags 8-2 Uhr.



Zähne
ohne
Ganzenplatte
Neu!

Schloßplatz Nr. 4.

**Die Rechtsschutzstelle
des Vereins
„Frauenhilfe“**

erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Auskunft in all. Wohlfahrts- und Rechtsfragen.

Sprechstunden:

Donnerstag von 11 bis 1 Uhr
Hirschberg, Schützenstraße Nr. 9,
(Alte Mädchenschule), Zimmer 6.
Chebertragsformulare daselbst unentgeltlich.

Spargel

Pfund 50 Pfg., versendet wieder Gartenverw. d. Villa Victoria, Zietenzig (Neumarkt).

Persil

für

Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 (Gesetzsammlung S. 451 ff.) ordne ich
hierdurch im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes an:

Den Besitzern von Gasthöfen, den Gasthofleitern und deren
Angestellten ist verboten, in ihren Betrieben Postsendungen an
Personen auszuhändigen, die nicht im Gasthose abgestiegen oder
nicht als im Gasthof angekommene Fremde postzeilich gemeldet
sind.

Die Gasthofleiter sind für die Befolgung dieser Anordnung
durch ihre Angestellten verantwortlich und werden, falls die Nicht-
befolgung durch ihre Fahrlässigkeit verschuldet ist, gleichfalls be-
straft.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden, sofern
die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafen bestimmen,
mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Posen, den 20. April 1915.

Der stellvertretende kommandierende General des V. Armeekorps.
von Bernhardt.

Veröffentlicht.

Hirschberg i. Schl., den 11. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

A u f r u f !

Um die auf dem hiesigen Kommunal-Friedhofe beerdigten
Krieger zu ehren und deren Gräbern ein würdiges Aussehen zu
geben, beabsichtigen wir auf jedem Grabe ein einfaches Denkmal
aus Granit aufstellen zu lassen. Die hierfür erforderlichen Mittel
hoffen wir durch gütige freiwillige Spenden der Bürgerschaft auf-
zubringen und richten an unsere Mitbürger die herliche Bitte, sich
an diesem Werk der Liebe und Dankbarkeit, denen gegenüber, die
ihre Leben für uns eingesetzt haben, zu beteiligen.

Freundliche Gaben zu diesem edlen Zweck werden von der Ex-
pedition des Boten a. d. Nsgb. und der Schlesischen Gebirgs-
zeitung hier entgegengenommen.

Hirschberg, den 10. Mai 1915.

Gartung, Oberbürgermeister.

Zange, Stadtrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über
das Vermögen d. Gemischtwaren-
händlers Ernst Adlner aus
Krummhübel i. R. ist zur Ab-
nahme der Schlussrechnung des
Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung
zu berücksichtigenden Forderungen
— und zur Beschlussfassung der
Gläubiger über die nicht verwert-
baren Vermögensstücke der Schluss-
termin auf den 5. Juni 1915, vor-
mittags 11 Uhr, vor dem Königl.
Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Schmiedberg i. R., 6. Mai 1915.

Königliches Amtsgericht.

Cunnersdorf.

Ich bringe hierdurch zur Kennt-
nis der Einwohnerschaft, daß durch
Beschluss der Gemeindevertretung
vom 30. April d. J. die Orts-
üblichkeit gemeindeamtl. Bekannt-
machungen gewahrt ist, wenn
solche durch Aushang an die Be-
kanntmachungstafel in Flur des
Gemeindeamts, durch Anheften an
die Litzsäulen und durch Auf-
nahme in der „Schlesischen Ge-
birgs-Zeitung“ und im „Boten
aus dem Riesengebirge“ ver-
öffentlicht sind.

Der komm. Gemeindevorsteher.

Cunnersdorf.

Alle noch ausstehenden Rechnun-
gen für im Rechnungsjahre 1914
(vom 1. April 1914 bis 31. März
1915) für die Gemeinde geleisteten
Arbeiten und Lieferungen sind bis
spätestens 20. Mai d. M. hierher
einzureichen.

Der komm. Gemeindevorsteher.

Garten- sow. Wiesenmäharbeit
wird angenommen bei F. Hinte,
Warmbrunnerstraße Nr. 28.

Cunnersdorf.

Die Auszahlung d. Kriegsunter-
stützung findet Montag, den den
17. d. Mts., statt.

Der komm. Gemeindevorsteher.

Herisdorf.

Die Zahlung der Familienunter-
stützungen findet am Sonnabend,
den 15. Mai, in der Zeit von 9 bis
12 Uhr vormittags und von 2 bis
5 Uhr nachmittags statt.

Brotmarken-Ausgabe am Mon-
tag, den 17. Mai, von 8—12 Uhr
vormittags und 2—5 Uhr nachm.
Der Gemeindevorsteher.

Bekanntschaft zwecks Heirat

w. geb. Fräulein mit Herrn über
30 Jahre. Suchende besitzt eigen.
gemütliches Heim, kl. Ersparnisse,
wirtsch., geschäftl. Kenntn. Off. u.
U 63 an die Exped. des „Boten“.

Starke Strümpfe werd. neu an-
gestrickt Franzstraße Nr. 15, III.

Marktpreis d. Stadt Hirschberg

(Nach privater Ermittlung ohne
Gewähr.)

12. Mai 1915.		
1 Ztr. Heu	4,00—4,30	M.
1 „ Langstroh	2,30—3,00	„
1 „ Krumm- und Preßstroh	1,50—2,00	„
1 Mand. frische Eier	1,20—1,35	„
1 Pfd. Butter	1,50—1,70	„
1 Ztr. Kartoffeln	6,00—6,50	„
1 Pfd. Zwiebeln	25	„
1 Pfd. Kartoffeln	7	„
1 Stüd Porree	1—2	„
1 „ Sellerieknollen	10—20	„
1 Gebund Petersilie	10—20	„
2 Pfd. Mohrrüben	25	„
1 „ Kohlrübe	5—10	„
1 „ Schweinefleisch	90—115	„
1 „ Rindfleisch	80—100	„
1 „ Hammelfleisch	80—100	„
1 kg Koblfleisch	80—100	„

Unsere Spezial-Abteilung in

Damen - Mode - Artikeln

bietet

Elegante Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Kragen	Damen-Krawatten	Damen-Gürteln
Jackett-Kragen	Damen-Taschen	Damen-Handschuhe
Damen-Schals	Damen-Strohhüten	Damen-Strümpfen

Damen - Jacken aus Kunstseide in glatt und ge-
musterl. Entzückende Farben.

Unterröcke in Waschstoff, Leinen, Alpaca,
Trikot und Molree.

Damen - Wäsche.

In dieser Abteilung bieten wir wirklich Hervorragendes,
von der einfachst. bis zur elegant. Ausführung.

:: Korsetts ::

vom einfachsten Hauskorsett bis zur feinsten Wiener
Form in grosser Auswahl.

Kaufhaus R. Schüller Hirschberg
in Schl.

Bahnhofstraße 58a. — Telefon 348.

Trauer-Kleiderstoffe
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke
Trauer-Kostüme
zu allerbilligsten Preisen
empfehlen
ADOLF STAECKEL & Co.
Hirschberg / Schl. Tel. 207

Billigste Künstliche Zähne - Plomben Preise !!
Frau Maria Jander
geprüfte Dentistin.
Bahnhofstraße 7. Eingang Schützenstr. 1, I.

Bitte herzlich um
geschnittenes Seidenpapier
(Füllungen von Tortenschachteln
u. dergl.) und waschbare Stoffe zu
Rissen bezügen zur Herstellung von
Rissen für Verwundete.
Kathinka von Heinrichshofen,
Bergstraße 3a, part.
Wer erteilt Unterricht im
Schneiden in den Abendstunden?
Vorkenntnisse vorhanden.
Offerten unter T 62 an die Ex-
pedition des „Boten“ erbeten.

Zur allgemeinen Kenntnis, daß
Sonntag nachmitt. die Schloß-
gärtnerei Magdorf geschlossen
ist.
Niedel, Obergärtner.

Freibank.
Sonabend früh von 8 Uhr
ab Verkauf von minderwertigen
Rindfleisch.

! Alte Zahngebisse !
zahl 5—10 M. H. Nathan, Markt.

Zucker billig!

gemahlen Pfund 25 Pfg.,
Würfel Pfund 28 Pfg.
Dr. Dettlers Bad- und Pudding-
Pulver, Päckchen 10 Pfg.,
kräftig schmeckende Nistkaffees
Pfund 1.60, 1.80 und 2.00 Mark.
Frische Marmeladen
Pfund 40 und 50 Pfg.
Pflahe besonders billig,
Pfund 80 Pfg.
Schwedenhölzer Pack 35 Pfg.
Auf alle Waren 5 Proz. Rabatt.
Johannes Ender,
Hirschberg, Gerichtsstraße Nr. 1a.

Petroleum

sofort lieferbar. Fahrweise
abzugeben.
C. Kohn, Breslau 2.
Telephon 651.

Maismehl hat abzugeben
B. Fritsch, Obermühle, Hirschberg.
Billige Schränke, Regale, Küchenti-
sche, Gartenmöbel, Eisschrank u.
billige Plüschgarnit., Kinderwag.
u. Stühlch., mittl. eis. Weinschrank
u. andere Möbel verkauft spottbill.
Frau Kwasnitshka,
Schulstr., geradeüb. Gold. Anker.

Zur bevorstehenden Pflanzzeit für

Nadelhölzer

empfehlen wir unsere schönen Be-
stände davon. Besond. preisw. sind
Blauichten und Tichten
abzugeben.

Botanischer Garten

H. Ahrens.

Heller Sommerüberzieher,

Stroh- und Filzhut billig zu verk.
in Warmbrunn, Gartenstraße 12.

Sportwagen,
wenig gebraucht, billig zu verkauf.
Hellerstraße Nr. 12a, I L.

Kinderwagen zu verk. Cunners-
dorf, Dorfstraße Nr. 7.

Futterrüben

hat preiswert abzugeben
Friedrich Guhl,
Hirschberg i. Schl., Sand Nr. 11.

Runkelrüben

empfiehlt billigst
P. Winkler, Hirschdorf.

Melasse, Kohlrüben

billig abzugeben.
Pflahe Burgstr. Nr. 6. Lindenthal.

**200 Ztr. Futterkartoffeln,
600 Ztr. Futterrüben**
offert preiswert

H. Nitsch, Fouragegroßhandlung,
Fallenau in Schlesien.
Fernsprecher 8.

Heu
verkauft **Anders, Berthelsdorf,**
Telephon Altkemnitz Nr. 15.

Heu
kauft jeden Posten Süß-
milch, Cunnersdorf i. N.,
„Schuberigut“.

25 Zentner Langstroh
zu verkaufen **Reibnig Nr. 160.**

Speise-Kartoffeln,
Saatkartoffeln **Wohlmann u. Ella**
(sehr ertragreich) hat abzugeben
Oswald Häring, Grunau 232.

Saatkartoffeln Silesia,
mit der Hand verlesen, hat noch
abzugeben **Ernestine Pfeifer,**
Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 108.

Gesundes Halerstroh
und Kleehen zu verkaufen
Brauerei Stonsdorf.

Geschäftl. Anzeigen

Wer hat Geld

bis 6 % braucht auf Schuldschein,
schreibe sof., b. 5 J. rückl. Reell,
dist. Zahl. Dankf. H. Otto,
Breslau, Alte Taschenstraße 23/24.

Gut empfohlene Familienpension
(für gebildete Dame geeignet), zu
verkaufen. Preis 10 000 Mk.
Anfragen unt. R 39 an die Ex-
pedition des „Vote“ erbeten.

Mittel-Schreiberhau i. Rsgb.

Villa Oscarstein,
herrl. Waldlage, nahe der Sagen-
halle und Station, vermietet vier
Zimm., Küche, Glasveranda, viele
Bad, bald oder später möbliert
od. unmöbliert mit Wasserleitung
u. elektr. Licht. Das Grundstück
ist ohne Anzahlung
nur gegen Amortisation zu ver-
kaufen. Näh. durch den Besitzer
Fischer, Breslau, Goethestr. 8.

Prächtiges Hausgrundstück,
dicht an Warmbrunn, mit zirka
4 Morgen Garten und Acker am
Hause, zur Gärtnerei oder als
Ruheh. geeignet, bald zu verkauf.
Näheres durch den Besitzer
W. Dittmann in Bähn.

Eine schöne Landwirtschaft
mit 52 Morgen gutem Acker und
Wiesen, dicht an der Stadt, Bahn-
station und Industrieort, ist wegen
Krankheit des Besitzers bald zu
verkaufen. Werte Off. unt. H 642
an die Exped. des „Vote“ erbet.

Grundstück

mit Haus, Obstgart., ev. Geschäft,
möglichst am Wasser gelegen, zu
kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit
genauen Angab. über Größe, Lage
und Preis erbittet **M. Krause,**
Berlin SW. 29, Nothstraße 11.

Günstige Kaufgelegenheit!
Eine seit 25 Jahren bestehende
Papierhandlung, mit oder ohne
Buchbinderei, krankheitshalber so-
fort zu verkaufen. Näheres durch
H. Schwarzer, Conspicent,
Görlitz, Mittelstraße Nr. 5.

Hübsche, kleine Villa
mit Garten in Warmbrunn wegen
Todesfalls sof. zu verkaufen. Off.
unt. E 28 an den „Vote“ erbeten.

Russ. Kanin. wg. Aufg. d. Zucht
bald z. Off. u. W 65 „Vote“.

Selten schönen, **Wallach,**
schwarzbraunen
3 Jahre alt, fehlerfrei, verkauft
W. Schaller, Boberstein.

Bestimmt v. **Sonnabend**
mittag ab steht
ein Transp.
schöner
Schweine
in verschiedenen Größen z. Verkf.
Japart, Quirl.

Junge Nutzkühe
stehen zum Verkauf.
Schier, Södrich.

Eine gute **Nutzh**
zu verkaufen **Giersdorf Nr. 41.**

Eine **Kalbe**
zu verkauf. **Neu-Stonsdorf Nr. 35.**

Entlaufen weißer Terrier
mit gelb. Flecken. Wiederbringer
erhält Belohnung.
Dr. Hartwich, Erdmannsdorf.

Arbeits-Markt

Alte, angesehene und gut
eingeführte Feuer-, Unfall-
u. Haftpflicht-Versicherungs-
gesellschaft sucht zur Be-
arbeitung des Platzes u. der
näheren Umgebung

einen Herrn
mit guten Beziehungen zu
besseren Kreisen

als Vertreter
zu engagieren. Es werden
neben hoher Abschluß- u. In-
kassoprovis. evtl. Büroausst.
u. Spes. gewährt. Gefl. Off.
unter W 566 an **Haagenstein
& Vogler, A.-G., Breslau.**

Tägl. **10 Mk.** zu verdienen
bis **Näheres im**
Gratisprospekt. — Boh. S. Schulz,
Adressenverlag, Köln 116.

Ein kräft., militärfr. Arbeiter
als Feuermann
für dauernd bald gesucht.
Berwaltung der Gasanstalt.

Jüngeren Bäcker
stellt sofort ein
Waffelfabrik Warmbrunn.

Tüchtigen Bäckergesellen
sucht bald **Erner, Grunau.**

Einen Gesellen
sucht per bald
J. Glade, Fleischermeister.

Müllergesellen
ev. Mühlenarbeiter sucht sofort
L. Laubner, Arnsdorf i. N.

Junger Mann
sucht Stellung in der Landwirtschaft.
Gefl. Off. unt. D 70 an d. Vote.

Gehilfin zur Damenschneiderei
kann sich melden Warmbrunn,
Heinrichstraße Nr. 1.

Schachtmeister
mit Kolonne Arbeitern
für Erd- u. Oberbauarbeiten auf
Bahnhof Nieder-Kausung gesucht.
Tiefbauunternehmer Klein,
Petersdorf i. Rsgb.

Tüchtige Schacht- und
Gartenarbeiter
stellt ein
W. Machol, Tiefbauunternehmer
u. Gartenbautechn., Warmbrunn.

2 Waldarbeiter
zum Holzfällen nach Straupitz so-
fort gef. **H. Thielsh, Holzhandlg.**

Schachtarbeiter
sucht **Gottwald, Hirschdorf.**

Einen zuverlässigen Arbeiter
für Kohlgeschäft sucht bald Carl
Buttke, Cunnersd., Frdrstr. 11.

Jüngerer, kräftiger Arbeitsbursch
gesucht. **Leopold Weigstein.**

Junger Mann
sucht Stell. im Dienersf. Off. u.
E 69 an die Exped. des „Vote“.

Hausbursche
sofort gesucht „Berliner Hof“.

Ein Bursche
zu Pferden u. landwirtschaftlichen
Arbeiten per bald gesucht.
Otto Senftleben, Ob.-Göriseiffen,
Kreis Löwenberg i. Schl.

Fleißigen und geschickten
Mann oder Burschen
zur Unterstützung des Maschinisten
und der auch mit Pferden umzu-
gehen versteht, stellt ein
Tierkörper-Verwertungs-Anstalt
Boberröhrsdorf Rsgb.

Junger Mann
als Führer für den Personenaus-
zug sowie ein
zweiter Hausdiener
per bald gesucht.
Hotel „Gansjouci“,
Bräckenberg.

Laubbursche,
ca. 16 Jahre alt, kann sich zum so-
fortigen Antritt melden bei **Her-
mann Hänsler, Kolonialwaren- u.**
Delikatessengeschäft, Scheibethau,
Winklerstraße.

Arbeitsburschen i. Buchdruckerei
sofort gesucht. **E. Siegemund,**
Hirschberg i. Schl., Boberberg 4.

Per sofort wird für 15jährigen
sehr kräftigen Burschen Stelle als
Bäckerlehrling
gesucht. Näheres Straupitz (bei
Hirschberg i. Schl.) Nr. 12, part.

Suche für bald einen
Haushälter.
Hotel Ribezahl, Brückenberg.

Flüss., saub. Hausmädchen
Pensionshaus in Ob-Schreiberhau gesucht. Meldungen mit Buch Villa Sophienheim, Bergstraße.

Suche Stellung auf großem Gut in die Küche, wo ich das Kochen mit erlernen kann.
Offert. unter A 67 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gebildetes Fräulein
Sucht bald od. 1. Juli Stellg. als Kinderfräul. Fam.-Anschluß erw. Off. u. V 43 an den „Boten“ erb.

Tüchtige Fräulein
Sucht Stellung sofort oder 15. Mai. Offerten unter P 59 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zum 15. Mai gesucht
ein stüctes, in herrschaftl. Häusern gewesenes

Stubenmädchen,
für im Plätten und Servieren.
Stonsdorferstraße Nr. 5.

Mädchen gesucht
zu aller häuslichen Arbeit u. zum Bedienen der Sommergäste. Vorstellung bis Sonntag, d. 16. Mai, mittags. Landhaus Gerber, Krummhübel.

Zum 1. Juli sauberes
Mädchen
mit gut. Zeugn., am liebst. gew. Stubenmädchen, das Lust in die Küche hat, sucht Frau Lademann, Warmbrunnerstr. 17a. Meldungen vormittags u. 7½—9 Uhr abends.

Frankes Hotel, Schreiberhau
Sucht
einen Haushälter
eine Köchin und
ein Zimmermädchen.
zum sofortigen Antritt.

Gew. Schleusserinnen
fürs Glazer Gebirge,
junge Köchin und Stützen
Sucht per bald gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Amalie Neumann, Banded i. Schle.

Ein Stubenmädchen
sowie ein
Mädchen
für Hausarbeit und Wäsche, nicht unter 17 Jahren alt, mit einwandfreien Zeugnissen, sucht zum 1. Juli d. J.
Frau Schloßbauer, Herischdorf.

Kräftiges Mädchen
Sucht bald
Frau Gutsbesitzer Agnes Hielscher, Eppler, Kreis Löwenberg.

Saub., zuverlässig. Mädchen
f. alle Hausarb. w. ges. f. 1. Juli
Franzstraße Nr. 2, part.

Fräul. sucht Stell. z. Bedien. d. Gäste per bald od. 1. 6. Off. unt. E 71 an die Exped. des „Boten“

Jüngeres, kräftiges Mädchen für 2. Juli sucht Frau Demuth, Neufere Burgstraße Nr. 7.

Zum 1. Juni sucht ein tüchtiges
Dienstmädchen
Frau Machol, Warmbrunn, Hospitalstraße 10.

Ein gewandt., anständ. Zimmermädchen, fließt im Servieren, sucht Stellung zum baldigen Antritt in Saison, Hotel oder Sanatorium. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. R 60 an die Exped. des „Boten“.

Suche tücht. Köchin u. firmes Stubenmädch. f. eing. Herrschaft z. 1. Juli b. hoch. Lohn, empf. tücht., alt. Stütze auf Landsh. u. Mädch. f. Alles z. bald. Gewerbsmäßige Stellenvermittl. Marie Mummert, Cunnersdorf, Bergmannstraße 5.

Jüngeres, gebild. Mädchen
Sucht 1. 7. Stellung als Stütze od. einfache Wirtschaftlerin.
Offerten unter S 61 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche b. für älteres Mädchen, 32 J., Stellung als Stubenmädch. od. in H. Haushalt. für Alledienst. Off. an E. Heberschär, Cunnersdorf, Schwarzbachstraße Nr. 2.

Vermietungen.
G. möbl. Z. m. Grth. i. r. L. b. od. 1. 6. z. v. Paulinenstr. 8, I r.

Eine kleine 2 Zimmer-Wohnung bald zu vermiet. Schmiedebergerstraße Nr. 21, Riesentajanie.

Stube mit Zubehör bald zu vermiet. Lichte Burgstr. 6 b. Renner.

Eine Stube nebst Alkove und Zubeh., 1. St., v. Gas, f. 200 Mk. zu vermieten Markt Nr. 20.

1 größerer und 1 kleiner
Baden
mit Badenstuben bald oder später Schützenstr. Nr. 35 zu verm. durch Louis Schulz, Zwangsverwalter.

2-3-Z. Wohn. b. z. verm. Langstr. 20.

Moderne 4-Zimmer-Wohnung umständeh. p. 1. Juli zu vm. Off. unt. Z 66 an die Exped. d. Boten.

Wohn., Lad. Igl. sp. Bahnhofstr. 56.

5 Zimmer, I, 1. Juli 1915 zu verm., Bad, Gas, Elektr., Garten, Cunnersdorf, Bergmannstr. 15, II.

Modern eingerichtete
5- bis 6-Zimmer-Wohnung
in ruhiger, schöner Lage von pers. Beamten für 1. Oktober gesucht. Offerten unter J 53 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche per bald oder 1. Juli
Wohnung,
6-7 Zimmer, Beigelaß, eventuell

Villa
in Hirschberg, Warmbrunn oder Krummhübel zu vermieten. Off. unt. B 68 an die Exped. des „Boten“.

1 Stube zu verm. Cunnersdorf 34.

2 Stuben z. verm. Grunau Nr. 23.

Suchen für bald
Wohnung auf dem Lande
(nahe der Bahn) für 2 Personen.
Angebote an
Fräulein Frida Hänisch,
Hindorf, Post Altemnitz i. Nigb.

2-Zimmer-Wohnung
per 1. Juli 1915 zu vermieten
Hermsdorf u. A., Petersdorferstr. 4.
Gesucht möbl. Zimm., sep. Eingang. Off. mit Preis unt. V 64 an die Exped. des „Boten“ erbet.
Eingeladene Leute suchen z. 1. Juli kleine Wohnung. Off. m. Preis Schönaustraße Nr. 11, Hth., erbet.

Vereinsnachrichten

Rohhäute-Verein, E. G. m. b. H., Hirschberg i. Schl.

Nach § 25 des Statuts werden die Mitglieder der Genossenschaft zur ordentlichen

Generalversammlung

auf Dienstag, den 18. Mai ex., abds. 8½ Uhr, in das Hotel „am Schwarzen Adler“ hier selbst eingeladen.

Tagesordnung:
Wahl der Vorstand- und Aufsichtsrat-Mitglieder. Diverse Mitteilungen.
Hirschberg, den 11. Mai 1915.

Der Vorstand.
Gustav Artelt.

Versammlung für Frauen u. Mädchen

Sonnabend, den 15. Mai, abends 8½ Uhr, im Saale des Hotels „Drei Berge“. Vortrag der Kesselfretärin des Verbandes evangelischer Jungfrauen-Vereine Deutschlands, Fräulein Diehl: „Was hat uns Frauen der Krieg zu sagen?“
Eintritt frei. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.



Sonnabend, den 15. Mai, abends 8½ Uhr: Appell im Gasth. „zum weißen Lamm“, Boltenshainerstr. Der Vorstand.

Vergnügungen.

„Waldschlösschen“, Hain.
Empfehle meine Lokalitäten nebst Kaffee und Kuchen, auch für Gesellschaften und Vereine.
Hochachtungsvoll Heinrich Menzel.

Gasthof Birngrützhöh.
Am Himmelfahrtstest, nachmitt. 4 Uhr:

Grosses Militär-Konzert
zu Gunsten d. Vaterländ. Frauenvereins, ausgeführt von der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 156.
Es laden ergebenst ein
J. Krämer, Bizefelfweber, Seifert.

Kursaal Bad Warmbrunn

Neue zum Kimmelfahrtstage:
Nachmittag-Extra-Konzert
(Militärmusik)
des Kurorchesters. Direktion: Kapellmeister H. M. Stiller.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 Pfg.

„Freundlicher Hain“, Wernersdorf, bei Hermsdorf u. Kynast.

Himmelfahrt nachmittags und abends:
Patriotisches Garten-Freikonzert.
* Musik des Bela-Orchester Berlin. *
Dietzu ladet ergebenst ein E. Ermer.

Der herrlichste Himmelfahrtsausflug ist die
Goldene Aussicht in Hain.

* Bewirtung wie bekannt vorzüglich. *
Hochachtungsvoll Max Maeding.

Hain-Hinter-Saalberg.

Zum Himmelfahrtstage
u. bei anderen Gelegenheiten empfehle ich mein Lokal zum Besuch
Hochachtungsvoll **Hotel „Waldmühle“.**



Die Auswahl unter Hunderten

Schicke Kleidung für junge Herren meine Spezialität.

gibt Ihnen die sichere Gewähr, das Richtige und Zweckmäßige zu erhalten, auch werden Sie in meinem grossen Hause in Bezug auf billige Preise

Passende Kleidung für sehr starke, sowie schlanke Personen.

besondere Vorteile finden.

Herren-Anzüge

in den allerneuesten Farbtönen, in ein- und zweireihiger Form.

54.— 50.— 46.— 43.— 38.— 35.— 32.— 28.— 25.— 22.— 18.—

Jünglings-Anzüge

15.00 17.00 22.00 25.00
27.00 30.00 31.00 34.00

Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten von 350 aufwärts

Paletots

17.00 21.00 24.00 28.00
32.00 36.00 40.00 44.00

Meine grosse Leistungsfähigkeit ist seit 15 Jahren rühmlichst bekannt.
— Beachten Sie meine Schaufenster! —

Preiswerte Herren und Knaben-Kleidung!

Max Behrendt, Hirschberg, Schildauerstr. 13

Nächsten Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis abends geöffnet!

Ia. Backpulver 10 Pfg.,
Ia. Honig-Crystall Pfd. 40 Pfg.,
Kakao sehr schön Pfd. 2 Mk.,
Safertalco Pfd. 1,40 Mk.,
Ia. Hafermehl Pfd. 70 Pfg.,
Prima Condent Pfd. 1 Mk.,
Nest-Kaffees Mk. 1,60—2,00,
Ia. Honigpulver 35 Pfg.,
alle Sorten Schokolad. empf.
Neues Schokoladenhaus
Bahnhofstrasse 43, Eckhaus
vis-à-vis Hotel Bellevue.

Prima Sauerkraut

5 Ztr. Dohost brutto 60 Mk.,
1/2 Dohost brutto 32 Mk.,
neue Sioefuls
zum Räuchern und marinieren
feinster voller Salzhering.
4/500 Tonne 50 Mk.
per Nachnahme ab Görlitz liefert:
Plesnák, Görlitz, Leipzigerstr. 3.

Moderne Damenblusen	1.65	1.35
Waschunterröcke	1.25	0.95
Damen-Schlüpfer		1.25
Damenstrümpfe leder	0.85	schwarz 0.43
Handschuhe mit Knopf	0.85	0.55

Neuheiten in Faltenkragen, Stuartkragen, Westen.

J. Königsberger.

5000 Zigarren-Kisten Ein kleiner Feder-Rollwagen
kauft Friedrich, Jägerlantine zu verkaufen Komuig Nr. 114.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Alt-Eisen, Metalle, Lumpen,
Knochen, Papier, Alt-Gummi,
neue Tuchabfälle u. s. w.
Carl Hartwig, Hirschberg,
nur Schützenstrasse 27/28.

Rhabarber
täglich frisch geschnitten, Blumen-
halle des Botanischen Gartens.